

Chronik

der Mattersburger Häuser

Teil 1

Von Haus zu Haus

Ein Spaziergang in die Vergangenheit.



Wolfgang Steiger

Mattersburg, Juni 2024.

Das 70er Haus der Geschichten veröffentlicht zu seinen Ausstellungen begleitendes schriftliches Material. Dies dient einerseits als Dokumentation und andererseits zum Nachlesen.

Das „70er Haus der Geschichten“ in Mattersburg, Hinterg.70 ist Informationsstelle, Archiv, Kontakt- und Ansprechort für diejenigen, die die Vergangenheit erforschen und daraus Fragen für die Zukunft stellen.

Impressum:

Herausgeber und Verantwortlicher:

Dr. Georg Luif, Hinterg. 70, 7210 Mattersburg.

Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf

Titelbild: 70er Haus der Geschichten

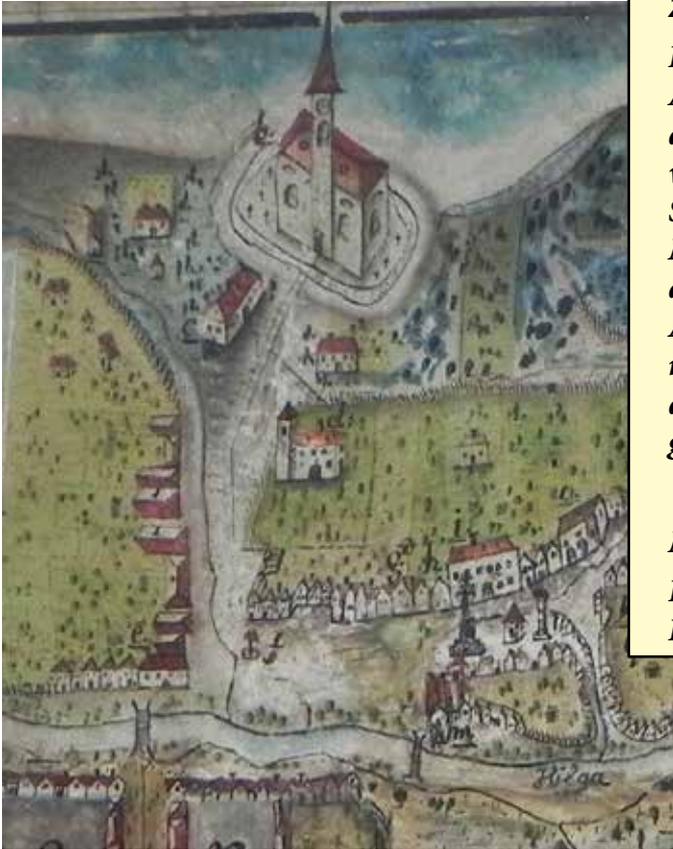


Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Der Hauptplatz | 3 |
| Hotel Steiger | 5 |
| Schumacherhaus | 10 |
| Kollerhaus | 13 |
| Platzschmiede (Ermes Haus) | 16 |
| Postl-Haus | 18 |
| Lebinger-Haus | 19 |
| Apotheke | 23 |
| Hofmann-Spengler-Haus | 27 |
| Lorenz Haus (Platztischlerhaus) | 30 |
| Wolpert-Bauer Haus | 32 |
| Schulgebäude | 41 |
| Freibergerhaus (Hauptplatz 2) | 43 |
| Krutz Haus (Hauptplatz 1) | 45 |
| Gustav Degengasse | 47 |
| Schwarz Leo Haus (Gustav Degengasse 2) | 48 |
| Ramberger Haus Gustav Degengasse 4) | 49 |
| Krutz Haus (Gustav Degengasse 6) | 50 |
| Halbauer Haus (Gustav Degengasse 8) | 50 |
| Schaffer-Krutz Haus (Gustav Degengasse 10) | 51 |
| Heider / Simmel Haus | 52 |
| Steiger Schön Jud Haus | 54 |
| Ermes Haus (Bahnstraße 4b) | 57 |
| Olschan/Fischer Haus (Bahnstraße 4b) | 58 |
| Seedoch Haus (Bahnstraße 6a) | 59 |
| Pfarrhof und Kirche (Bahnstraße 6) | 60 |
| Pfarrer in Mattersburg | 62 |
| Sommerer Haus (Bahnstrasse 1) | 64 |
| Untere Sparkasse (Bahnstrasse 3) | 66 |
| Auer Haus (Bahnstrasse 5) | 66 |
| Kitaibel Haus (Bahnstrasse 7) | 67 |
| Bahnstraße 9 | 70 |
| Deischler Haus (Bahnstraße 11) | 71 |

Hauptplatz

Auf der ältesten Ansicht von Mattersburg kann man sehen, dass am Hauptplatz neben der Pestsäule noch eine kleine Kapelle und der Pranger standen. Der Pranger wurde am 6. Juli 1854 entfernt. Die Kapelle wurde nach einer Erwähnung 1772 mit einem Kapital von 110 Gulden gestiftet.



Hauptplatz und Bahngasse im 18. Jahrhundert

Die Pestsäule wurde 1714 errichtet und 1799 renoviert und ausgebessert. Vorher war um die Säule ein steinernes Geländer, das aber 1796 durch eine Überschwemmung umgeworfen und zerstört worden war. Weil unsere Ahnen diese Säule 1714 zur Danksagung errichtet haben, dass Gott 1713 den Markt von der Pest gnädigst verschont hatte, die in den benachbarten Ortschaften, insbesondere in Forchtenau grassierte, konnte man diese Säule nicht verkommen lassen. Es wurde anstatt des steinernen Geländers das eiserne Gitter gemacht und die Säule frisch gestrichen. (aus *Denckbuch der Gemeinde Mattersdorf Wittmann fol. 68*)

1814 wird in Erinnerung an die Errichtung der Pestsäule eine Jahrhundertfeier veranstaltet. Eine große Überholung der Pestsäule findet 1913 statt. Es werden die Schrifttafeln erneuert und ein breiteres, dreistufiges Podest errichtet. So wird die Säule auf die Höhe des Gehsteiges angehoben und in die Mitte des Hauptplatzes verschoben. Im Jahre 1938 wird

die Pestsäule an die westliche, breitere Seite versetzt (heutiger Standort). Es wird eine Denkschrift in den Sockel eingemauert. 1995 wird die Säule restauriert. 2015/16 wird sie generalsaniert. Bei diesen Arbeiten fand man eine Metallhülse mit zwei Dokumenten von den früheren Renovierungen:

Zur Erinnerung

Im Jahr der Heimkehr der Ostmark in das von Adolf Hitler geführte Großdeutsche Reich, wurde die Dreifaltigkeitssäule wegen des immer reger werdenden Straßenverkehrs, von ihren alten Standplatz (:siehe unten angeführte Skizze:) um 20 Meter in westliche Richtung auf Anordnung und auf Kosten der Gemeinde durch Steinmetzmeister Anton Stich und gleichzeitig aus „...von Wohltätern restauriert. Möge Mattersburg unter dem Schutz dieser Säule einer guten und glücklichen Zeit entgegen gehen.

Mattersburg den 15. November 1938

*Franz Giefing
Bürgermeister*

*Johann Simon Prälat Karl Köppl
Oberamtmann Abt Pfarrer*



Wochenmarkt und Jahrmarkt am Hauptplatz





Die Pestsäule an ihrem alten Standplatz



1938 wird die Pestsäule an die westliche, breitere Seite versetzt (heutiger Standort)



Pestsäule nach der Renovierung 2015/16

Hotel Steiger

Ich möchte meinen Rundgang durch Mattersburg am Hauptplatz beginnen und zwar bei dem, uns allen noch bekannten, Hotel Steiger. Das Haus war früher ein Bestandteil eines Freihofes, der Stainhof.

Auf dem Platz des ehemaligen Mattersburger Einkaufszentrums (MEZ) und jetziger Baustelle zur Errichtung von Wohnungen befand sich der Freihof Stainhof. Dieser Ort zählt zu den geschichtsträchtigen von Mattersburg. Erstmals genannt 1461, als Sigismund von Weißpriach seinem Dienstmann Ritter Johannes Wysenhamer diesen Hof verkauft. Im Urbar des Jahres 1569 scheint Simon Zobl als Eigentümer auf:

„Simon Zobl hat in Freyhoff genannt der Stainhof ist in ganz Lehen darein gehört Ain unndt dreissig Joch Ackher unndt vier tagwerckh wisn hat bisheer nicht gedient auch khain annder gehorsamb gelaist als wann Er durch die Heerschafft ervordert unndt ins veldt auch sonnst Zu andern Ehreichen sachen gebraucht worden, dabey Er bittlich noch gelassen.“

Kaiser Ferdinand II. verpfändet 1622 die Grafschaften Eisenstadt und Forchtenstein an den Freiherrn Nikolaus Esterházy. 1626 betreibt Graf Nikolaus Esterházy die Rückgliederung

der Grafschaft Forchtenstein an Ungarn. Diese stand seit 1491 unter der Verwaltung der niederösterreichischen Hofkammer. Zu dieser Zeit befindet sich der Freihof im Besitz von Johann Jacob Rueff. Er wird 1627 vor ein ungarisches Gericht gestellt und enteignet. Nur gegen Erlag von 300 Gulden darf er den befreiten Hof behalten. 1649 verkauft Rueff seinen Besitz an den Wr. Neustädter Medicus Dr. Adam Werner. Dieser verkauft bereits ein Jahr später den Freihof mit den dazugehörigen Grundstücken und der Paumgartmühle an den Freiherrn Nikolaus Joó de Kazaháza, Dieser macht den Stainhof zum Zentrum seiner Kleinherrschaft aus Pfandbesitzungen innerhalb der Grafschaft Forchtenstein. Joó vermacht in seinem Testament seiner Tochter Elisabeth Christina 5.000 Gulden und den Edelhof Graf Paul Esterházy gegen Bezahlung der anfallenden Zinsen. Nachdem Graf Paul Esterházy 1667 den Betrag von 5.000 fl samt 500 fl Zinsen der Tochter von Joó ausbezahlt hat, kehrt der Mattersdorfer Edelhof in den Besitz der Grafschaft Forchtenstein zurück. 1687 ist Stephan Rambleithner Eigentümer. 1723 kommt Georg Handler durch Tausch und Aufzahlung zum Haus. 1773 kauft Karl Schwaboda das Anwesen und macht ein Wirtshaus daraus, dafür bezahlt er der Herrschaft



Das spätere Hotel zur Post vor der Renovierung im Jahr 1903

für den Weinausschank 800 fl. jährlich. Von Schwabida kauft es die Marktgemeinde Mattersdorf und verkauft es 1790 wieder an die Herrschaft. Ab 1792 pachtet die Gemeinde Mattersdorf das herrschaftliche Platzwirtshaus und verpachtet es immer an Bewerber weiter. Wesentlichen Anteil am Aufschwung des Hauses hat die Familie Born, die ab 1859 bis 1889 Pächter ist. Diese Familie ist sehr geschäftstüchtig und fördert auch die Gründung verschiedener Vereine wie Liedertafel, Jagdgesellschaft, Mattersdorfer Sparkasse und der Feuerwehr. Nach Franz Born wird das Haus an Franz Schranz und dann an Karl Heiden verpachtet. 1896 verkauft Fürst Esterházy das Platzwirtshaus an die Firma Hartig und Rothermann. Diese baut das Haus um und sucht nun einen geeigneten Pächter. Sie findet ihn in der Person des Anton Steiger, der in Budapest in einem Hotel Bratenmeister ist.

Im Jahr 1903 im Monat März wurde der Bau vom Herrschaftswirtshaus begonnen, fertig wurde es im Monat September, ist alles durch die Hirmer Herrschaft in eigener Regie hergestellt worden. Steiger Anton war erster Wirt darauf wo er jährlich 1.500 f Pacht zahlt. Das Postamt wurde im Oktober 1903 eröffnet. (Lorenz Chronik)

An die Stelle des großen Saales im oberen Stockwerk kommen Fremdenzimmer. Im Hof wird ein neuer Saal gebaut. Einige Räume werden für das Postamt reserviert. Anton Steiger heiratet im Jahre 1906

Frau Elisabeth Wegscheidler vom Gasthaus bei der Burg Forchtenstein. Der Betrieb des Hotels ist erfolgreich, doch gibt es anfänglich Probleme mit der Beleuchtung. Es werden Petroleumlampen verwendet. Die Geruchsbelästigung und die Feuergefahr ist sehr groß. Daher wird eine zentrale Lichtquelle gebaut - die erste in Mattersdorf. Von einem Karbidofen aus wird das dort erzeugte Azetylgas durch Rohre über das ganze Haus verteilt. Mit dem Gas kann man ein helleres Licht erzeugen und es ist praktischer in der Handhabung.

Auch die Vorliebe des Pächters für Pferde kommt hier zu ihrem Recht. Er stellt Pferde ein, die von zwei Kutschern betreut werden. Ein Pferd muss ständig für die Post bereitstehen. Es wird auch das Bierdepot der Liesinger Brauerei übernommen, da es eine große Eisgrube gibt. Mathias Pitesser betreibt im Saal ein Kino.

1928 kann Anton Steiger das Hotel kaufen. Auf Grund der Größe und seiner zentralen Lage ist das Hotel sehr oft gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Schauplatz. Schon bei den Kuruzeneinfällen ist das Haus Zentrum der Verteidigung, Während der beiden Weltkriege wird es immer wieder mit Militär belegt, Während der Räteregierung wird das Haus als Quartier für die rote Garde verwendet. Meistens vor Wahlen kommen sehr viele Politiker ins Haus. Hier wird auch die Volksabstimmung 1938 über den



Das Haus nach der Renovierung 1903

Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland durchgeführt. Das Hotel ist aber auch Treffpunkt der Vereine. Sie veranstalten große Feste und Ballveranstaltungen.

Anton Steiger ist von 1923 bis 1931 Bürgermeister von Mattersburg.

Im Zuge des Einmarsches der roten Armee in Mattersburg wird das Wirtsehepaar Anton und Elisabeth Steiger samt einem Bruder von den Russen am 1. 4. 1945 erschossen. Danach übernimmt Sohn Oskar das Hotel. Er heiratet 1953 Margarethe Grafl. Von da an geht es mit dem Hotel wieder bergauf. 1959 kommt Tochter Maggie auf die Welt. Es werden laufend Zu- und Umbauten vorgenommen. Vom benachbarten Schumacherhaus wird der hintere Teil mit einem großen Weinkeller gekauft. Oskar Steiger stirbt 1988. Seine Witwe und die Tochter führen das Haus bis zum Jahre 1994 weiter. Dann wird es an die Volksbank verkauft und abgerissen.

1886 Einladung zu einer Tanzveranstaltung unter dem Pächter Franz Born. Die Familie Born ist seit 1859 Pächter des Gasthofes und sehr geschäftstüchtig. Franz Born jun. ist Mitbegründer der Liedertafel, der Mattersdorfer Jagdgesellschaft, der Mattersdorfer Sparkasse und trägt auch zum Aufbau der Feuerwehr bei. In dieser Zeit tritt ein wirtschaftlicher, aber auch kultureller Aufschwung ein. Mit seiner überaus geschäftstüchtigen Mutter macht er das Platzwirtshaus zu einem angesehenen Gasthof. Born scheidet 1890 als Pächter aus.

1895. Pächter des Gasthofes ist der aus Deutschkreutz stammende, Franz Schranz. Er stirbt am 21. 4. 1896.

Bekannte Eigentümer der Liegenschaft

| | |
|------|--|
| | Sigismund von Weißpriach |
| 1461 | Johannes Wysenhamer |
| 1569 | Simon Zobl |
| 1589 | Wolf Hainrich Schwein Peckh |
| 1609 | Karl Zaipitsch/Affra Grafensteiner |
| 1626 | Johann Jacob Rueff/Anna Katharina von Stubenvoll |
| 1649 | Dr. Adam Werner |
| 1650 | Nikolaus Joó de Kazaháza/Eva Sibrig |
| 1667 | Graf Paul Esterhazy |
| 1687 | Martin Rambleithner/Margaretha |
| 1712 | Stefan Rambleithner/Elisabeth erblich |
| 1723 | Georg Handler/Maria durch Tausch und Aufzahlung von 800 f. Er stirbt am 9. 5. 1767 |
| 1773 | Karl Schwaboda kauft das Haus um 1.300 f Marktgemeinde Mattersdorf |
| 1790 | Esterhazy |
| 1896 | Hartig&Rothermann |
| 1928 | Anton Steiger |
| 1945 | Oskar Steiger |
| 1988 | Grete und Maggie Steiger |
| 1995 | MEZ Mattersburger Einkaufszentrum |

1896 Nach dem Tod von Franz Schranz pachtet Karl Heiden den Gasthof

1921 Einquartierung von ungarischen Freischärlern im Gasthof.

1938. Faschingsunterhaltung der Liedertafel im Großgasthof Anton Steiger



Einladung

zu der

Sonntag den 24. Februar 1895 in den Saallocalitäten
des Herrn Schranz stattfindenden

gemüthl. Tanz-Unterhaltung.

Die Musik besorgt die Mattersdorfer Musikkapelle

Entrée: à Person 50. kr.

Anfang 7 Uhr.

Das Comité

der Mattersdorfer jungen Herren

Für Herrn: *Lorenz Anton*

LEUCKE & S. NEUD. MASCHINENFABRIK



Der M. G. V. „Liedertafel“ Mattersburg ladet Euer Hochwohl-
gebornen samt Ihrer werten Familie zu der am Samstag den
8. Jänner 1938, im Grossgasthof ANTON STEIGER
in Mattersburg stattfindenden

Faschings-Unterhaltung

höflichst ein.

Saaleröffnung: 19 Uhr

Beginn: 20 Uhr

Es spielt die Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 13
Eisenstadt, unter der Leitung des Kapellmeisters J. PILLES.

Eintritt pro Person **S 2.** — Unterstützende Mitglieder und deren Familienangehörige frei.
Tänzerzeichen für alle Tänzer S 1.—

DIE VEREINSLEITUNG.



Ungarische Freischärler im Hof des Gasthofes bei der Morgentoilette (oben) und Freischärler vor dem Tor des Gasthofes (unten). Neben dem Tor befindet sich das ungarische Postamt.



Schumacherhaus



Rechts vom Hotel zur Post steht das Schumacherhaus. Dort sind ursprünglich zwei Streckhöfe, die nach dem großen Brand von 1856 durch den damaligen Eigentümer mit einem Querbau verbunden werden.

1822 verkauft der Chirurgus Christoph Wolpert ein Haus um 1000 Gulden. Käufer sind seine Tochter Anna und der Schwiegersohn Anton Bauer. Die Familie Bauer führt angesehene Schlosserei. Das Haus wird auch lang das Schlosserbauer Haus genannt. Der Sohn Anton heiratet in das Wolperthaus (Wolpert jun.) ein. Am Haus bleibt Bruder Christoph. Dieser nimmt sich Anna Slatky, Tochter eines Glasermeisters, zur Frau. Deren Tochter Anna heiratet Franz Born und dessen Tochter Friederika

Eigentümer der rechten Seite

- | | |
|------|---|
| 1674 | Georg Kerstpamer Paul Gerstl/Barbara Schmidt Heirat: 10. 4. 1674 |
| 1725 | Paul Gerstl/Eva Kauf um 490 f |
| 1733 | Jacob Wögerbauer/Elisabeth gekauft um 550 f Andre Wögerbauer erblich |
| 1779 | Johannes Wögerbauer laut Übergabsbrief vom 15. Juli 1779 |
| 1814 | Mathias Schertz kauft das Grundstück samt Haus im Jahr 1814 um 1.724 f |
| 1833 | Der Witwe Anna Schertz wird das Haus zugeschrieben |
| 1835 | Alois Kummer, ein Seifensieder, kauft das Haus um 3.000 f |
| 1856 | besitzt die Witwe Anna Bauer das Haus |

Eigentümer der linken Seite

- | | |
|------|---|
| | Christoph Wolpert Chirurgus besitzt ein Haus, das mit dem Nachbarhaus einen gemeinsamen Hof hat. |
| 1822 | Diese Liegenschaft samt Haus kaufen im Jahr 1822 Anton Bauer (seine Frau Anna Wolpert) von Christoph Wolpert sen. um 1.000 f. |
| 1856 | Die Witwe Anna Bauer ist Eigentümerin |
| 1866 | Christoph Bauer/Anna Slatky |
| 1881 | Franz Born heiratet die Tochter Anna und kommt so zum Haus |
| 1908 | Maximilian Schumacher heiratet die Tochter Friederika am 6.10.1908 |

den Oberstleutnant Max Schumacher.

1725 ist der Glasermeister und Marktrichter Paul Gerstl am Haus. Sein Sohn Paul studiert Theologie und ist Dechant und Apostolischer Protonotar. Dr. Paul Gerstl ist von 1712 bis 1730 Pfarrer in Mattersdorf. Die Grabstätte des fürstlichen Hofglasers und Marktrichters Paul Gerstl, des Stifters des Sebastianaltares, befindet sich in der Pfarrkirche. Er wird 85 Jahre alt. Im selben Grab wird auch sein Sohn Dr. Paul Gerstl beigesetzt.

1733 bis 1814 ist die Familie des Jacob Wögerbauer Eigentümer des Hauses. Er ist von Beruf Seifensieder und muss sehr begütert gewesen sein. Er erbaut 1750 beim Johannesbrunnen eine Kapelle. Diese Kapelle ist eine kleine Kirche mit Hochaltar, zwei Seitenaltären, Orgel und einigen Bänken. Im hölzernen Turm befinden sich zwei kleine Glocken. Diese Kapelle muss unter Josef II. wieder abgerissen werden. Der Enkel von Jacob darf sich aber das Baumaterial behalten.

1822 Christoph Wolpert sen. und Anna verkaufen ein Haus an Anton Bauer

Kaufkontrakt

Heut zu Ende gesetzten Tag und Jahr ist zwischen den Herrn Christoph Wolpert Wundarzt allhier und Anna dessen Ehegattin als Schwiegerältern eines und anderen Theils der Schwiegersohn Anton Bauer, Schlossermeister allhier und dessen Ehegattin nachfolgender Kaufbrief in Gegenwart des unterzeichneten Markt – Gerichts unter nachstehenden Bedingnissen wechselseitig genau zu erfüllen, verabredet und beschlossen worden, welcher erst nach hochgrundherrschaftlicher Genehmigung seine volle Kraft und Gültigkeit hat, als nämlich

Itens überlasset Herr Christoph Wolpert samt dessen Gattin Anna ihr eigenthümliches Söllnerhaus neben Mathias Schertz, ihren Schwiegersohn Anton und Anna Bauer dessen Gattin welches im Grundbuch fol. 25 verzeichnet



Anno 1764 + ten Jahrs Ist dieses Epitaphium oder Grabstain aufgerichtet worden Vor dem Ehen geachteten Jacob Wögerbauer gewöster Mitnachbar allhier wie auch vor seyn Weib kind kindsKinder und Ganze Freundschaft Gott verleihe ihnen die Ewige rruhe und das Gottliche Liecht Leichte ihnen in Frieden Amen

ist, weil keine Schätzung vorhanden ist um den Kaufschilling pr. 1000 f, sage Tausend Gulden, welche jedes mal in W.W.zu zahlen sind

2tens verbinden sich Anton und Anna Bauer den obgedachten Kaufschilling mit Tausend Gulden in W.W. zu Handen deren Verkäufer richtig und baar zu erlegen und alle auf dem Hause haftenden Prostationen pünktlich zu entrichten, insbesondere

3tens behalten sich die Verkäufer den vorderen Trakt zur freyen Wohnung welche aus 1 Zimmer, Kuchl, Speis samt gesperrten trockenen Holzlager bestehet so lange eines oder der Andere noch im Leben ist, samt einigen Obstgenuß und den nötigen Keller Unterstandefrey und unendgeldlich zugewiesen, vor, denn

4tens wenn die Verkäufer mit Glücksbeförderung ihren Wohnsitz verlegen sollten, daß die Käufer sich verbindlich machen müssen den für obgedachte Wohnung alljährlich einfließenden Zins davon Ersteren richtig zukommend zu machen. Endlich

5tens nach genauer Beobachtung all

vorgemelder Punkte versprechen die Käufer ihre Schwiegerältern stets zu ehren, (und) ein christliches friedsames Leben zu führen

Urkund dessen Gerichtshaus Markt Mattersdorf am 27. Jänner 1822.

Christoph Wolpert, Wundarzt, Verkäufer

Anna Wolpert, Gattin

Anton Bauer Schlossermeister als Käufer

Anna Bauer, Gattin

Josef Wittmann, Marktrichter

Josef Steiger, Gerichtsbürger

Paul Leitgeb, Gerichtsbürger

Nachdem dieses Haus im gerichtlichen Exekutionsweg an den Verkäufer gelangt ist und der Kaufschilling den Schätzungswerth nicht beirret, so wird gegenwärtiger Kaufcontract amtlicher Seits mit Vorbehalt jedoch aller grundherrlichen Rechte hiemit nicht beanstandet.

Amts Kanzley Forchtenstein am 12. Feber 1823



Das Schuhmacherhaus mit dem Palmers-Geschäft

In der linken Seite des Hauses befinden sich 5 Wohnungen. Anschließend gibt es einen Ziergarten mit zugeschnittenem Buchsbaum und Bänken. Auf der rechten Seite befindet sich die Wohnung des Hauseigentümers und dahinter noch 1 Wohnung. Dann kommt die Waschküche und ein Holzschuppen. Auch das Plumpsklo befindet sich dort. Anschließend ist ein Küchengarten. Im hinteren Teil des Gartens ist über die ganze Breite des Platzes ein großer Weinkeller. Er wird von Franz Born, der Weinhändler ist, erbaut. Dieser Keller ist mit Erde abgedeckt und über eine Stiege begehbar. Von dort geht noch eine Tür auf die spätere Hochstraße. In diesem Haus lebt auch mein

Großvater von seiner Hochzeit bis zu seinem Tod. Nach dem zweiten Weltkrieg ist die gassenseitige Wohnung an den Notar Dr. Brun vermietet. Danach wird dort ein Palmers-Geschäft eröffnet.

Diesen Weinkeller kauft nach dem Krieg Oskar Steiger. Er kann ihn als Lagerraum gut gebrauchen.



Ansicht des Hofes mit 5 Wohnungen links und Wohnung des Hauseigentümers rechts



Grabstein der Familie Schumacher im Alten Friedhof in Mattersburg

Kollerhaus



Eigentümer des Kollerhauses

- Mathes Cosch ?
- Andree Thrumbauer
- Johann Georg Pfliegler/Maria
- 1682 Thomas Stärkel/Christina der halbe Teil
käuflich um 106 f der andere Teil als Heiratsgut
Mathias Pindter/Margaretha
- 1721 Thomas Felsing Kauf um 60 f
Mathias Fölsinger
- 1743 Anton Fux/Maria gekauft um 170 f
- 1753 Georg Berger/Katharina durch Tausch und
Aufzahlung von 180 f
- 1789 Josef Berger erblich
- 1827 Johann Berger erblich im Wert von 360 f
- 1829 Anna Berger Witwe erblich im Wert von 360 f
- 1831 Johann Koller durch Übergabe. Sohn von
Barbara Berger (Tochter von Georg) und Josef Koller
Johann Koller/Elisabeth Beitl
Josef Koller/Magdalena Auer
Georg Koller/Katharina Mörz
Georg Koller/Maria Reisner
Herbert Koller

Rechts von diesem Haus steht wieder ein sehr interessantes Haus, das Koller-Haus. Es ist früher im Besitz der Familie Berger gestanden und ist das Geburtshaus des Generals Johann Nepomuk Berger Freiherr von der Pleisse. Das Haus und die Stube wird noch um die Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts von den Kadetten der Militärakademie besucht. In der Stube hängt ein Bild von Berger in Generalsuniform. Das Haus ist ein Doppelgiebelhaus, und bleibt so bis zum Anfang der 1920er Jahre stehen. Dann muss es einen moderneren Bau weichen. Heute ist auch von diesen Bau nichts mehr übrig.



Feldzeugmeister Johann Freiherr Berger von der Pleisse

wurde im Jahre 1768 zu Mattersdorf (Nagy – Marton) in Ungarn geboren, trat mit 18 Jahren als Cadet in das Infanterieregiment Anton Fürst Esterházy Nr. 34, nahm als solcher an den drei Feldzügen 1787 bis 1768 gegen die Türken theil, holte sich bei Belgrad ehrenvolle Wunden und avancirte zum Lohne für seine in diesen Feldzügen an den Tag gelegte Tapferkeit im Jahre 1790 zum Unterlieutenant im Infanterieregimente Graf Wenzel Colloredo Nr. 56. Die französischen Kriege gaben ihm neue Gelegenheit, seinen Muth, seine Fähigkeiten und seinen militärischen Überblick zu bewähren, er machte am 18. October 1793 in einem Vorpostengefechte bei Werwich mehrere Gefangene und eroberte eine Kanone, legte ebenso in der Schlacht bei Würzburg am 3. September 1796 Proben der Tapferkeit ab und erkaufte bei beiden Gelegenheiten seinen Ruhm mit Wunden.

Im Jahre 1800 rückte er zum Capitänlieutenant, 5 Jahre später zum wirklichen Hauptmann im Regimente vor, mit welchem er sich unter dem FZM Hiller bei dem Truppcorps im südlichen Tirol befand. Im März 1809 zum Major befördert, wohnte er dem Feldzuge dieses Jahres im 3. Armeecorps bei, wurde im Gefechte bei Hausen am 19. April abermals verwundet und rückte noch im September zum Oberstlieutenant vor.

Das Kriegsjahr 1813 brachte ihm den Rang eines Obersten und Regimentscommandanten und neue Gelegenheit sich auszuzeichnen. In der Schlacht bei Leipzig watete er bei Lössing mit einem Bataillon seines Regimentes durch den ersten Arm der Pleisse, um den Übergang auf das vom Feinde hartnäckig vertheidigte andere Ufer zu formieren, konnte es jedoch wegen des tiefen Sumpfes nicht erreichen. Auch dieses kühne Experiment bezahlte er mit zwei Wunden.

Der Feldzug von 1814 flocht ihm den Lorbeer. Im Gefechte von St. Julie am 27. Februar führte er sein Regiment wiederholt zu tapferen Thaten. Während der linke Flügel der österreichischen Armee den Gegner bei Archamp zurückschlug, erschienen 400 Mann feindlicher Truppen auf der Höhe jenseits Charat. Oberst Berger mit einem Bataillon seines Regimentes eben erst aus Genf in das Centrum der Stellung eingerückt, ließ diese feindliche Colonne durch zwei Compagnien angreifen und vertreiben, worauf Archamp durch drei Copagnien des Regimentes im Sturm genommen wurde. Später im Gefecht bei les Lusiettes am 1. März stand der tapfere Oberst mit einem Bataillon und zwei Kanonen auf den Höhen von Tairier, um die rechte Flanke der Stellung zu decken, trieb die Feinde, welche bereits die Dörfer Grache und Tairier genommen hatten, aus beiden Orten mit großen Verluste wieder heraus, behauptete die Höhen gegen alle weiteren Angriffe und nahm mitten im Feuer der feinlichen Geschütze und Gewehre kaltblütig die Einweihung der neuen Regimentsfahnen vor. Für diese ausgezeichneten Verdienste erhielt er außerdem Capitel durch Allhöchstes Handbillet vom 26. März 1814 das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens, welchen sich auch der russische St. Georgs Orden zugesellte.

Im Mai 1815 wurde Oberst Berger in gleicher Eigenschaft zu dem Infanterieregiment Baron Spleny Nr. 51 übersetzt, machte mit seinem Regimente in der Division des FZM Grafen Neipperg den Feldzug gegen Murat mit und erhielt nach Beendigung der Occupation das Ritterkreuz des k. sizilianischen St. Ferdinand und Verdienst- Ordens, nachdem er schon früher nach den Statuten des Theresien Ordens in den österreichischen Freiherrnstand mit dem Prädikat "von der Pleisse" erhoben worden war.

Dem Feldzuge 1821 wohnte er ebenfalls bei, wurde im Jahr 1824 zum Generalmajor und Brigadier in Cremona befördert von dort aus nach Mantua und im Jahre 1827 nach Wien versetzt. 1831 zum Brigadier und Militärcommandanten in Tirol, 1832

zum Feldmarschalllieutenant in seiner Anstellung, im folgenden Jahre zum zweiten Inhaber des Infanterieregimentes Erzherzog Karl Ferdinand Nr. 51 ernannt, 1837 zum Festungskommandanten von Temesvar designiert und 1844 in gleicher Eigenschaft nach Arad übersetzt.

Hier unterzeichnete er am 19. September 1848 die von dem Officierscorps der Besatzung beschlossene bekannte Neutralitätserklärung und leitete als achtzigjähriger Greis die berühmte Verteidigung des Platzes. Mit dieser Spätfrucht seiner Taten und seines Ruhmes schloss er seine militärische Laufbahn, im Jahre 1849 zum Feldzeugmeister und zum k.k. wirklichen geheimen Rathe ernannt, mit dem Commandeurkreuze des Leopold-Ordens geziert trat er nach 63 jährigen treuen und ausgezeichneten Diensten in den späten Ruhestand. Im folgenden Jahre wuchs den Ehrenzeichen, die seine tapfere Brust schmückten auch noch das Militärverdienstkreuz zu.

Nachruf in der Wiener Zeitung vom 8. 4. 1864

Der greise Held, der durch länger als zwei Menschenalter auf den Schlachtfeldern des Ostens und Nordens, des Westens und Südens gefochten, die denkwürdigsten und eingreifensten Umgestaltungen in der Kriegsführung selbstthätig durchlebte, dessen tapferes Schwert nie einer anderen Sache als der des Rechts, der Pflicht und der Treue gedient hatte, und dessen Name von den Blättern der vaterländischen Kriegsgeschichte nie weggelöscht werden wird, starb in den ehrwürdigen und seltenen Alter 96 Jahren am 2. April 1864 zu Ödenburg, nahe der Stelle, wo er einst das Licht der Welt erblickt hatte.

Berger sollte nach dem Willen seiner Mutter Pfarrer werden. Er aber wollte lieber zum Militär und wurde dabei von seinem Onkel Michael Berger, Pfarrer in Marz, unterstützt. Aus Dank ließ er eine Inschrift am Grabstein des Pfarrers anbringen.

Dem Schöpfer seines irdischen Glücks von seinem dankbaren Neffen dem k.k. General-Feldwachtmeister Johann Nep. Berger von der Pleisse. Ritter des Milit. M. Theresien-, Russ. K. St. Georgs- und des Sicil. St. Ferdinand- und Verdienst-Ordens.

General Berger heiratet erst mit 67 Jahren die Gräfin Agnes Gleisbach, geboren am 14. 7. 1790 in Graz, gestorben am 4. 11. 1870 in Ödenburg und in der Bergerkapelle in Mattersburg beigesetzt. Nachdem sie keine eigenen Kinder haben, adoptiert Berger einen Sohn seines Neffen Mathias mit Namen Georg



General Berger mit seiner Frau, Enkel Johann Nepomuk, Enkelin Amalia mit Ehemann

geb. am 6. 4. 1816

1853 Errichtung der Bergerkapelle.

Als Gegenleistung für die Stiftung der Kaplanstelle sollten 12 Messen im Jahr für sich und seine Familie gelesen werden. Ebenso eine für Kaiser Franz Josef.

Johann Nepomuk Berger Freiherr von der Pleisse wurde am 26. 5. 1768 geboren und ist am 2. 4. 1864 gestorben.

In der Familienchronik Lorenz steht geschrieben:

Am 30. März 1853 ist angefangen worden auf dem Anger bei dem gewesenen Antonikreuz eine Kapelle zu bauen für den Herrn General von Berger, ihm und seiner Frau zur Grabstätte. Der Baumeister ist Michael Postl, Maurermeister allhier. Herr von Berger läßt die Kapelle auf seine Kosten bauen und ganz ausfertigen, wovon er eine Stiftung angelegt hat für Reparaturen und für den Markt Mattersdorf einen Kaplan. Die Kapelle ist ausgefertigt worden Ende September und den 29. September 1853 feierlich eingeweiht, der Feldzeugmeister war mit seiner Gemahlin unter den Festgästen.

Platzschmiede (Ermes Haus)

Gegenüber vom Schlosser-Bauerhaus und Bergerhaus befindet sich eine Schmiede, die sogenannte Platzschmiede. Die Familie Tranker ist über 100 Jahre ihr Eigentümer. Schon vor der Zeit der Tranker ist es eine Schmiede.

Georg Tranker und seine Frau Elisabeth Bauer haben vier Kinder. Sohn Johann ist Schmied und verstirbt ledig. Sohn Paul stirbt als Kind. Tochter Theresia heiratet in zweiter Ehe den Lebzelter und Wachszieher Josef Ermes. Das Haus übernimmt vorerst Sohn Georg Tranker. Er ist Landwirt. Seine Ehe bleibt aber kinderlos, sodass der Sohn von Josef Ermes das Haus übernimmt und eine Lebzelterei einrichtet, die bis zu seinem Tod 1911 besteht. Dieser Beruf ist mehr oder weniger ein Vorläufer der heutigen Zuckerbäckerei. Der Zucker ist bis in die 80er Jahre des 19. Jahrhunderts rar und sehr kostspielig. Deshalb verwendet man zum Backen von Süßigkeiten ausschließlich Honig. Wo es Honig gibt, ist auch Bienenwachs vorhanden. Man zieht daraus Wachskerzen, die man um viel Geld verkaufen kann.



Der Lebzelter Ermes versteht es auch, Honigwein oder Met zu erzeugen, der auf Jahrmärkten und Kirtagen ausgeschenkt wird. Der Garten des Hauses reicht bis zum Mika-Haus, heute Reisner-Ehrenreich Haus. Das Koller Glaser Haus wird 1909 im Ermesgarten erbaut.

Bekannte Eigentümer

Bernhard Khnoll

Hans Knoll

Georg Weiskopf/Agnes Knoll Heirat. 14. 11. 1660

Hans Wahlner/Katharina Heirat vor 1689 Hufschmied

1699 Georg Raab/Katharina W durch Heirat der Witwe Schmied

1740 Paul Tranker heiratet die Witwe Susanna am 8. 10. 1740 und kommt so zum Haus

Paul Tranker W heiratet in zweiter Ehe Magdalena Leb am 19. 10. 1766

1801 Paul Tranker jun. geb. am 17. 4. 1769 kommt erblich und mit Aufzahlung von 360 f zum Haus. Er ist ein Schmiedemeister und mit Elisabeth Bauer verheiratet.

1840 Georg Tranker Sohn und Landwirt wird das Haus im Zuge des Erbes nach seiner Mutter zugeschrieben. Seine Ehe mit Anna Puntigam bleibt kinderlos. Er stirbt am 12. 7. 1887

Josef Ermes, Lebzelter und Neffe übernimmt das Haus. Er heiratet Elisabeth Auer 1877 und ist da bereits im Haus.

Georg Ermes, Sohn von Josef und seiner Frau Elisabeth Auer sind die nächsten Eigentümer

Erben sind beide Kinder, Anna Ermes mit Michael Wohlfarth und Georg Ermes ist mit Anna Koller verheiratet



Ansicht des Ermes Hauses im Jahre 2024

Postl-Haus

Neben dem Ermes-Haus ist das Postl-Haus. Einige Generationen hindurch ist es ein Maurermeister Haus. Der letzte Meister, der noch im alten Haus das Gewerbe ausübt, ist ein tüchtiger und im ganzen Bezirk bekannter Mann. Es gibt auch eine Anekdote von einem Hausbau. Postl bekommt den Auftrag, für die untere Kasse ein Stock hohes Gebäude zu errichten. Als das Haus fertig ist, stellt man fest, dass es keinen richtigen Stiegenaufgang besitzt. Nun

gibt es ein großes Gelächter und es bleibt nichts anderes über, als hinten einen Aufgang anzuflicken. Im 20. Jahrhundert findet ein Häusertausch statt. Die Familie Postl bekommt ein Haus in der Hauptstraße von Anna Seedorf und gibt dafür das Haus am Hauptplatz. Seit dieser Zeit gehört das Haus zur Apotheke. Es ist das einzige Haus am Hauptplatz, wo noch die alte bäuerliche Bausubstanz erhalten ist.



Lebinger-Haus



Eigentümer Hauptplatz 18

Jacob Sauter

Tobias Habenstier/Anna

Georg Gräftner + 28. 5. 1729

1724 Jacob Gräftner/Magdalena käuflich um 150 f + 2. 11. 1727

1728 Franz Gräftner/Magdalena/ durch Heirat der Witwe er stirbt 1748

1744 2. Ehe mit Theresia am 28. 7. 1744

1748 Josef Strobel/Theresia heiratet die Witwe

1790 Hans Georg Kräftner/Theresia, Bäckermeister stirbt am 26. 7. 1790 45 Jahre alt

1791 Witwe Theresia heiratet den Bäckermeister Franz Schultz

1816 Hans Georg Kräftner käuflich um 900 f

Nikolaus Lebinger Agnes Wohlfarth Hnr. 141

Nikolaus Lebinger/Elisabeth Koch Hauptplatz 18

Eigentümer des Zukaufs

Matheß Sonhaußer

Michael Thanhauser 86

1682 Michael Gräftner/Katharina durch Kauf um 140 f

Franz Pradter

1740 Michael Pradter/Maria

Marianna Haunstein stibt am 8. 4. 1772

1772 Anton Haunstein erbt nach seiner Frau

1815 Martin Habeler übernimmt das überschuldete Haus. Er stirbt am 12. 1. 1830

1832 In der Verlassenschaft wird die Mühle der Witwe Magdalena zugesprochen

1856 Franz Pflanze

1869 Anna ,Tochter von Franz Pflanze, heiratet am 12. 10. 1869 Bäckermeister Karl Raifland aus Reindorf

Nikolaus Lebinger



Lebinger Häuser



Lebinger Häuser - auf einem Teil des Grundstückes wird ein Stockhaus errichtet.

Rechts vom Postl- Haus steht das Lebinger Haus. Die Familie Lebinger erwirtschaftet sich noch zwei Nachbargrundstücke und hat somit einen beachtlichen Grundbesitz am Hauptplatz.

Nikolaus Lebinger I. ist von 1855 – 1867 Pächter der Hofmühle in der Judengasse. Dazu gehört eine Wohnung, Stallung, Schupfen und eine Greißlerei.

Nach Beendigung der Pacht der Mühle kauft Nikolaus Lebinger das Haus am heutigen Hauptplatz. Dort gibt es eine Bäckerei, die lange Zeit die größte im Ort ist. Ein einträgliches Geschäft ist damals die Mehlmesserei, die von der Familie betrieben wird. Das Mehl wird zu jener Zeit nicht gewogen, sondern mit einem Maß gemessen. Man bekommt es nicht in der Greißlerei, sondern nur beim Mehlmesser. Es wird nicht ein Kilogramm Mehl gekauft, sondern "ein Massl Mehl". Die Familie Lebinger betreibt aber auch eine Bäckerei und einen Gemischtwarenhandel. Nikolaus Lebinger I. ist auch Mitbegründer der "Oberen Sparkasse".



Lebinger Häuser 2024

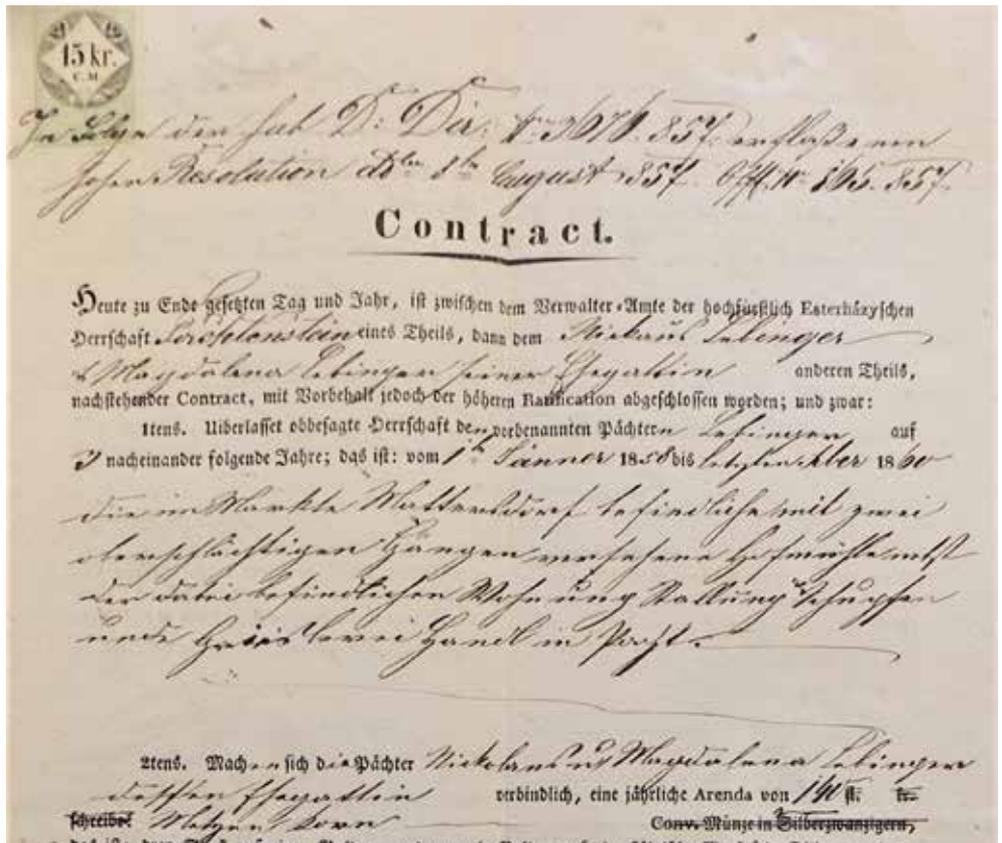
Hat die Geschichte der Fotografie im Freiburgerhaus begonnen, wird sie im Lebingerhaus fortgesetzt. Der Nachfolger von Rudolf Anger, Ferenc Stagl quartiert sich im hinteren Teil des Hauses ein.

Das Atelier ist über eine steile Treppe zu erreichen, darunter liegt der Weinkeller.

Nikolaus Lebinger der III. hatte vier Kinder. Sohn Nikolaus sollte der Erbe werden. Er kam aber im zweiten Weltkrieg ums Leben. Seine drei Geschwister konnten sich wegen der Erbschaft nicht einigen, so vermachte der Vater jeden Kind ein Haus.



Aufgang zum Fotografen



Contract

Heute zu Ende gesetzten Tag und Jahr, ist zwischen dem Verwalter-Amt der hochfürstlich Esterhazyschen Herrschaft Forchtenstein eines Theils, dann dem Nikolaus Lebinger und Magdalena Lebinger seiner Ehegattin anderen Theils, nachstehender Contract, mit Vorbehalt jedoch der höheren Ratification, abgeschlossen worden; und zwar:

1tens. Überlasset obgesagte Herrschaft den vorbenannten Pächtern Lebinger auf 3 nacheinander folgende Jahre; das ist von 1ten Jänner 1858 bis letzten Dezember 1860 die im Markte Mitterdorf befindliche mit zwei oberschlächtigen Gängen versehene Hofmühle nebst der dabei befindlichen Wohnung, Stallung, Schupfen und des Greislerei Handl in Pacht.

2tens, Machen sich die Pächter Nikolaus und Magdalena Lebinger verbindlich, eine jährliche Arenda von 140 Metzen Korn schreibe einhundert vierzig Metzen Korn in vollkommen trocken und reiner gereiteter Qualität und gestrichener Niederösterreichischer Maß und zwar vierteljährig vorhinein auf den Mittersdorfer herrschaftlichen Schüttkasten pünktlich und ohne aller Ermahnung abzuführen

Verwaltungs - Amt Forchtenstein am 23. August 1857



| Jänner 1909 | | Febr. 1909 | |
|----------------------|--------|-------------------|-----------|
| | fl. s. | | fl. s. |
| Nahrung | 5 98 | Nahrung | 12 20 |
| 18 2 Kilo Roggen | 34 | 1 1/2 Liter Milch | 2 24 |
| 15 - Buchweizen | 1 35 | 24/1909 | fl. 14 44 |
| Gersten | 6 | | Kr. 28 88 |
| 1 Kilo Milch | 8 | | |
| 19 1 Liter Milch | 8 | | |
| 20 5 Kilo Mehl | 1 05 | | |
| 1/2 Liter Milch | 4 | | |
| 24 2 Kilo Roggen | 34 | | |
| 25 2 - Mehl a 20 1/2 | 1 24 | | |
| Gersten | 6 | | |
| 26 1/2 Liter Milch | 14 | | |
| 27 1 - | 8 | | |
| 15 Kilo Mehl | 1 35 | | |
| 1 - Mehl | 12 1/2 | | |
| 1 Liter Milch | 8 | | |
| | 4 | | |
| | 12 20 | | |

Dankend soldiert
am 11. März 1909
N. Lebinger

Einkaufsbüchel des Prälaten Köppl

Familie Nikolaus Lebinger

Nikolaus Lebinger I. Heirat: 16. 06. 1845 + 02. 02. 1900
 Magdalena Palterer * 10. 3. 1820 + 07. 04. 1885
 Josef + Katharina Rathknecht
 Josef *10. 11. 1845 + 02. 12. 1845
 Nikolaus II. *16. 12. 1848 + 20. 02. 1914
 Agnes Wohlfarth 15. 11. 1887

Nikolaus Lebinger II. Heirat: 15. 11. 1887
 Nikolaus + Magdalena Palterer
 Agnes Wohlfarth * 8. 4. 1863 + 01. 05. 1952
 Johann + Elisabeth Berger
 Agnes *03. 10. 1888 + 03. 11. 1959
 Johann Haidenwolf 21. 2. 1911
 Nikolaus III. *12. 07. 1890 + 12. 06. 1964
 Elisabeth Koch 4. 2. 1919
 Franz *31. 12. 1891 + 1. WK 1915

Nikolaus Lebinger III. Heirat: 04. 02. 1919
 Nikolaus + Agnes Wohlfarth
 Elisabeth Koch *29. 6. 1894 + 11. 06. 1966
 Mathias + Elisabeth Jeidler
 Agnes *15. 12. 1919
 Karl Warth 1. 12. 1943
 Elisabeth *24. 03. 1921 + 21. 04. 2010
 Jacob Käfer 16. 8. 1942
 Nikolaus IV. *23. 07. 1923 + 09. 05. 1944
 2.WK ledig
 Franz Rudolf *30. 10. 1926 + 15. 11. 2007
 Hertha M. Herzog 18. 4. 1959



Zur frommen Erinnerung im Gebet
 an unseren unvergeßlichen
 Gatten und Vater

NIKOLAUS LEBINGER

welcher Samstag, den 13. Juni 1964,
 nach längerem, mit großer Geduld
 ertragenem Leiden, versehen mit den
 hl. Sterbesakramenten, im 74. Lebens-
 jahr sanft im Herrn entschlafen ist.

O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!
 Heiligstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!

In tiefer Trauer

Deine Gattin und Kinder

Zur frommen Erinnerung im Gebete an
 unseren unvergeßl. Sohn, Bruder, Schwager
 Enkel und Nefte



Nikolaus Lebinger

Obgefrt. in einer Flak-Batt.
 welcher am 9. Mai 1944, bei der Festung
 Sewastopol, im 21. Lebensjahre, den
 Heldentod fand.

Ich gab mein alles, mein Leben, mein Blut.
 Ich gab es hin als mein letztes Gut,
 Ich opferte Zukunft und Lebensglück,
 Ich kehre nie wieder zur Heimat zurück.



Der Krieg rief mich in die Welt hinaus
 Mit Gott ging ich von meinen Lieben
 Und dachte Euer fort und fort,
 Wenn ich auch war an fremden Ort
 Ich freut' mich auf ein Wiederseh'n,
 Wenn Sturm und Krieg zu Ende geh'n.
 Doch Gott hat es nicht gewollt
 Und hat mich früher abgeholt.
 Weh nichts vom Krieg und Ordenleid
 Und bin bei ihm im Himmelreich.
 Drum meine Lieben denkt daran
 Was Gott tut, das ist wohlgeplant!



Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hans Althammer, Wr. Neustadt

Apotheke

Überquert man nun die Straße, so kommt man zur Apotheke. Dieses Haus ist eines der ältesten Häuser von Mattersburg. Josef Gerr kauft 1850 die Apotheke. Er ist im weiten Umkreis bekannt und geachtet. Sein Sohn Hugo, der viel Kummer mit seinen Kindern hat, die geistig und körperlich nicht ganz auf der Höhe sind, entschliesst sich daher, die Apotheke zu verkaufen und nach Wien zu ziehen. Im Jahre 1912 ist es so weit. Er verkauft die Apotheke an den Advokaten Josef Breslmayer. Hugo Gerr ist auch Präses des Veteranenvereins des Bezirkes. Als er von Mattersdorf wegzieht, bereiten ihm die Veteranen in Uniform ein Abschiedsständchen mit Fackelzug. Die Musikkapelle der Veteranen mit den weißen Federbuschen spielt seine Lieblingslieder. Der Hauptplatz ist voll von Uniformierten. Herr Gerr hält vom oberen Fenster der Apotheke aus seine Abschiedsrede. Der Apotheker kann in Wien von den Zinsen seines Kapitals gut leben. Doch dann kommt der Krieg. Inflation



setzt ein und er verliert sein ganzes Vermögen. Er nimmt einen Hausmeisterposten an, um sich und seine Familie ernähren zu können. Er kann diese Umstände nicht verkraften und begeht Selbstmord durch Einnahme von Gift. Im Kirchhof gibt es heute noch die Gruft der Familie.



Eigentümer und Apotheker

1703 Mathias Pinter/Maria Anna

1721 Michael Pinter erblich von seinem Vater

1739 Johann Georg Koch/Maria kaufen das Haus um 300 f

1763 Josef Loidl/Susanna gekauft um 320 f

1766 Michael Flenger/Magdalena durch Tausch und Aufzahlung von 200 f

1773 der Ödenburger Apotheker Herbst sucht um die Verlegung seiner Filialapotheke von Nemeskér nach Mattersdorf an. Das Gesuch wird abgewiesen.

1799 Gründung der Apotheke durch Franz Xaver Weidl. In Mattersdorf leben 2041 Christen und 997 Juden.

1802 Statthaltereirat in Buda. Der Chirurgus Mitlböck in Nagy Martony verkauft seine eigenen Medikamente, obwohl eine öffentliche Apotheke im Ort ist. Anweisung an das Comitatus, dies abzustellen.

1804 am 5. Feber heiratet Franz Xaver Weidl, 36 Jahre, Apotheker, die Therese Seiserin, 27 Jahre alt.

1837 Franz Weidl verkauft die Apotheke an Josef Silber.

1837 am 29. August stirbt der Mattersdorfer Apotheker Josef Silber 32 Jahre alt und ledig und hinterlässt eine Apotheke im Wert von 30.000 Gulden.

1838 verkauft der Erbe Jakob Silber die Apotheke an den Apotheker Karl von Toth.

1846 am 25. November wird zuerst die Apotheke des Karl Tóth in Nagy Martony visitiert. Sie ist zufriedenstellend.

1849 Apothekervisitation. Die Apotheken in Nagy Martony, Lákonbach, Németh-Keresztur und Kiss Martony werden auf Grund der neuen Weisung der jährlichen Visitation unterzogen.

1850 "Eine gut eingerichtete und gangbare Apotheke an der Gränze liegend, wo zugleich die Eisenbahn durchfährt, wird samt Haus wegen Familienverhältnissen zu jeder Stunde aus freier Hand verkauft. Kauflustige belieben sich der Verkaufsbedingnisse wegen in frankierten Briefen an den Eigenthümer Herrn Carl v. Tóth in Mattersdorf nächst Wiener Neustadt zu wenden".

1850 kauft und übernimmt Josef Gerr die Apotheke. Er stirbt am 22. Dezember 1903 im Alter von 87

Jahren. Seine Frau ist Therese Böhm aus Wien.

1854 Ödenburger Statthalterabteilung. Damit es nicht mehr vorkomme, dass bei der unbefugten Übertragung eines Apothekergewerbes der Verkauf rückgängig gemacht werden muss, soll die Comitatusbehörde alle in ihrem Amtsbereich liegenden Apotheken und Chirurgischen Gewerbe davon in Kenntnis setzen, dass Übertragungen vorher genehmigt werden müssen. Dem Apotheker Gerr aus Mattersdorf wird die Anerkennung des Realrechtes durch die Statthaltereie in Buda bestätigt.

1860 Der Ödenburger Comitatusarzt Dr. Emmerich Szalay visitiert im Beisein des Ortsvorstandes Christof Bauer und des Wundarztes Franz Genßbauer die Apotheke. Er hat die Apotheke im Jahre 1850 von Carl Tóth angekauft, wobei der Kauf durch das Local-Bezirksgericht bestätigt wird. Der Standort der Apotheke ist das Haus No. 139. Sie ist gut gelegen. Das Firmenschild lautet "Zum Salvator". Der Zustand der Officien, Geräte und Vorräte ist in Ordnung.

1877 Staatsarchiv Sopron: Im Bezirk Mattersdorf befinden sich 20.517 Einwohner, 1 Apotheker und 1 Gehilfe

1880 am 1. Juli übernimmt Hugo Gerr die Apotheke seines Vaters

1890 Hugo Gerr wird Director des Ungarischen Apotheker - Vereines.

1912 Herr Advokat Josef Breslmayer hat die Realapotheke des Herrn Hugo Gerr am 15. Juni gekauft.

1913 Franz Gyüszü geboren am 4. August 1884 in Tolna ist von 1913 – 1921 Provisor in Mattersdorf.

1920 Mr. Georg Molnar hat die Apotheke übernommen. (10. Oktober). Inhaber ist Advokat Breslmayer. Georg Molnar ist am 26. März 1883 geboren, seine Frau geb. Hackl 1891. Georg Molnar stirbt 1938 an einem Herzschlag in Oberwart. Die Leiche wird nach Mattersburg überführt.

1931 Mr. Molnar Pächter der Apotheke hat um die Bewilligung zur Errichtung einer Apotheke in Mattersburg angesucht.

1931 Pächter Ph. Mr. Andor Tarján Besitzerin Barbara Breslmayer

1932 Der am 23. Juli plötzlich verstorbene Apotheker Mr. A. Tarján wird am 25. Juli unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

1933 Grete Scheichenbauer leitet die Apotheke.

1933 Dr. Franz Pauer

1933 Verpachtung an Mr. Alexander Kopacsy

1939 Kauf der Apotheke um 110.000 Mark. Die Käufer sind: Thomas Seedoch 1/6, Anna Seedoch geb. Reisner 1/6, Dr. Franz Seedoch 1/6, Irene Seedoch geb. Schreiner 1/6, Maria Koller geb. Reisner 2/6.

1940 Verantwortliche Leiterin Dr. Emilie Bayer bis 18. Jänner 1940

1940 Mr. Josef Pucher von 19. 1. 1940 bis 14. 8. 1941

1941 Mr. Franz Curda vom 15. 8. 1941 bis 30. 11. 1943

1944 Dipl. Ing. Thomas Seedoch legt am 28. März 1944 die pharmazeutische Prüfung ab und

übernimmt die Apotheke.

1977 Mag. pharm. Werner Seedoch bekommt die Apotheke von seinem Vater.

2012 Nach dem Tod von Mr. Werner Seedoch 2012 erben seine Kinder die Apotheke und führen sie mit Geschäftsführern weiter.

Kaufbrief 1837 Joseph Szilber

Heut zu Ende gesetzten Tag und Jahr ist zwischen dem hiesigen Apotheker Herrn Franz Weidl, dann dem Herren Joseph Szilber folgender Kaufbrief in Gegenwart des unterfertigten Marktgerichtes unter nachstehenden Bedingungen bis zur herrschaftlichen Bestätigung verabredet und beschlossen worden.

1tens überlasset Herr Franz Weidl sein eigenes und im Haus – Index fol. 99 verzeichnetes Söllnerhaus neben Jakob Gausterer liegend, dann mit diesem die Apotheke und alle hierzu befindlich medicinischen Gegenstände, und zwar um den behandelten Kaufschilling pr. 12.000 f sage: zwölftausend Gulden in Conventionsmünze, dem vorbesagten Herrn Joseph Szilber

2tens verpflichtet sich Herr Joseph Szilber diesen Kaufschilling mit 12.000 f zu Handen des Verkäufers richtig und baar zu erlegen, auch alle auf diesem Haus haftenden Schuldigkeiten pünktlich zu entrichten. Urkund dessen ist gegenwärtiger Kaufbrief von beiden Theilen, wie auch durch das Markt – Gericht unterfertigt beschlossen worden.

Gerichtshaus Markt Mattersdorf am 21. März 1837

Franz Weidl Apotheker als Verkäufer

Theresia Weidl

Joseph Szilber Apotheker als Käufer

Paul Leithgeb Marktrichter

Josef Karner Gerichtsgeschworener

Josef Resch Gerichtsgeschworener

Gegenwärtiger Hauskauf und Verkauf wird salvo jure Dominali amtlich bestätigt.

Amtskanzlei Forchtenstein am 8. April 1837 Anton Wanka Verwalter

Testament

1tens Meine unsterbliche Seele nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen, empfehle ich der grundlosen Barmherzigkeit des Schöpfers, meinen Leib aber übergebe ich der Erde aus welcher er gebildet und will das derselbe in möglichster Einfachheit zum Grabe bestattet werde.

2tens Meiner Köchin Theresia Redly, obschon sie zwar nur kurze Zeit bei mir war vermache ich zwanzig Gulden Con. Mze. für ihre Mühe und treu geleisteten Dienste.

3tens Meinen innig geliebten Vater Jakob Szilber, Müllermeister in Szigeth bei Raab setze ich als Universalerben über mein Vermögen ein, es sei in beweglichen oder unbeweglichen Gute und hiermit sei mein letzter Wille im Namen Gottes beschlossen.

Kaufcontract

Heut zu End gesetzten Tag und Jahr ist zwischen Herrn Jacob Silber, Müllermeister in Raab, und Eigenthümer der Mattersdorfer Apotheke als Verkäufer einen, dann Herrn Carl von Toth Magister der Pharmacie als Käufer anderen Theils, gegen Genehmigung der herrschaftlichen Ratification nachstehender Kauf – Vertrag verabredet und zu Papier gebracht worden

1tens verkauft Herr Jakob Silber sein in hochfürstlichen Esterhazischen Markt Mattersdorf gelegenes, im Hausindex Folie 99 verzeichnetes Söllnerhaus samt Apotheke um eine Summe von 10.400 f CM 3 Silberzwanziger auf einen Gulden gerechnet, dergestalt an bemeldten Herrn Carl von Toth, daß

2tens das obgenannte neben Jakob Gausterer liegende Haus samt der Apotheke mit allen medizinischen Gegenständen, wie sie jetzt sich befindet, anzutreten sich beabsichtigt, zugleich aber verpflichtet seyn wird auf den obigen Kauffschilling als Barangabe 2.400 f Conv. Münze allsogleich bei der Übergabe zu erlegen, den verbleibenden Rest aber mit 8.000 f Conv. Münze in vierteljährigen Raten zu 5% verzinsend in nachfolgenden Terminen und zwar 2.000 f Conv. M. mit 1ten April 1839 mit dem 1ten April 1841 und so fort, mit jedem 2ten Jahr 2.000 f CM samt die fälligen obig stipelierten 5%igen Interessen bis zur gänzlichen Abtragung zu besichtigen wobei zugleich festgesetzt wird, dass bei Verabsäumung eines Termines dem hl. Verkäufer Jakob Silber das Recht erwächst, dem als ihm noch aushaftenden Kaufschilling, nebst Interessen auf einmal einzutreiben und dem zufolge wird das obbenannte Haus samt der Apotheke dem Herrn Verkäufer hiemit als Special – Hypothek verschrieben.

3tens Überlässt hl. Verkäufer dem Herrn Käufer alle vom 1. Jänner an eingelaufenen noch nicht berichtigten und effectiv vorfindigen Kosten zur Einkassierung

Urkund dessen sind vom gegenwärtigen Vertrag zwei gleich lautende Exemplarien ausgefertigt worden.

Mattersdorf am 26. May 1838

Jakob Silber als Verkäufer

Carl von Toth Apotheker als Käufer

Andre Stipschütz Marktrichter



Waisenbuch nach dem Tod von Josef Silber

Inventarium

Nach ableben Herrn Josef Silber Standesgewester Apotheker allhier gestorben den 28. August 1837, dessen Verlassenschaft aufgenommen den 5. September 1837

Grundbuch fol. 99 Erstlich ein Söllnerhaus neben Jakob Gausterer liegend, samt Apotheke mit allen zu dieser befindlich medizinischen Gegenständen pr. 30.000 f

Hofmann-Spengler-Haus

Neben der Apotheke liegt ein Haus, das lange Zeit in Besitz der Familie Gausterer war. Die obere Sparkasse will ein Bankgebäude errichten und braucht dazu einen geeigneten Platz. Das uns allen bekannte Hofmann-Spengler-Haus (heute ein Teil der Apotheke) gehört einem Fleischhauer namens Flammer, der seine Fleischhauerei auflöst und nach Forchtenau zieht. Dieses Haus kauft die Sparkasse, hat aber auch den Nebenplatz im Auge. Auf diesem Platz steht ein altes, baufälliges Haus.

Es gehört einem gewissen Hofmann Schuster, der aus dem Elsaß stammt, ein Vorfahre der Hofmann Spengler Familie. Mit diesem kommt es zu einem Haustausch. Hofmann freut sich, ein schöneres Haus und überdies eine Aufzahlung bekommen zu haben. Die Sparkasse hat nun ein größeres Grundstück (man hatte schon ein Grundstück) für ihren Bau.

Bankgebäude

Das nächste Haus ist ein Bankgebäude. Die alte Frau Slatky (eine Geldverleiherin) animiert Wolpert-Bauer, eine Sparkasse zu gründen. Im Jahr 1873 kann das Vorhaben verwirklicht werden. Handel und Gewerbe florieren und der Weinbau erlebt einen Höhepunkt in Mattersdorf. Nicht von ungefähr fällt daher auch in diese Zeit die Gründung der beiden Mattersdorfer Kreditinstitute. Die obere

Blasy Vogler/Affra

Adam

Hans Leitgeb/Maria

Hans Posch /Apollonia

1712 Hans Georg Posch/Regina käuflich um 130 f

1757 Hans Georg Koch/Anna Posch als Heiratsgut Heirat am 24. 2. 1754

1759 Josef Gausterer zum Heiratsgut und erblich. Er kommt aus Krumbach und heiratet die Witwe am 8. 11. 1757

1796 Josef Gausterer laut Waisenbuch Wert 350 f

1821 Jacob Gausterer laut Übergabe Wert 350 f

1703 Peter Ulrich Kauf um 450 f Hans Ulrich

1747 Andreas Hofmann/Maria durch Kauf um 600 f Mathias Hofmann erblich

1817 Mathias Hofmann laut Amtsprotokoll Wert 400 f

Kasse nennt man Mattersdorfer Sparkasse. Im späteren Schumacher Haus wird ein Geschäftsraum eingerichtet. Man bleibt dort, bis die Sparkasse ein eigenes Haus im Jahre 1891 errichtet. Das Haus prägt jahrzehntelang bis zu seinem Abbruch den Hauptplatz.



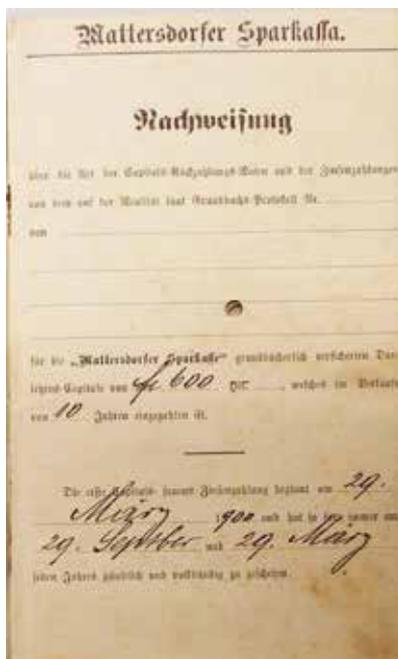
Das Hoffmann Haus zwischen der Apotheke und der Sparkasse

Erster Präses ist Anton Bauer. Ab 1931 nennt man sich Mattersdorfer Spar – und Kreditbank. Das alte Gebäude wird 1966 abgerissen und das Nebenhaus Lorenz durch Tausch erworben. Der Neubau wird bis 1968 fertig gestellt..

„Den 16. August 1890 wurde zum Sparkassa baun angefangen. Architekt L. Schön aus Wien, Baumeister Scheiber aus Glocknitz, Polier anfangs S. Rumpler, dann Josef Posch, Zimmermeister aus Ödenburg, Tischlerarbeit Lorenz und Heider, Schlosserarbeit Giefing und Bauer, Spenglerarbeit Zimmermann Anton und Josef, Glaser Rauhofer, Anstreicher und Maler Wolf aus Ödenburg. Fertig wurde der Bau am 15. September 1891.“ (aus der Lorenz Chronik)

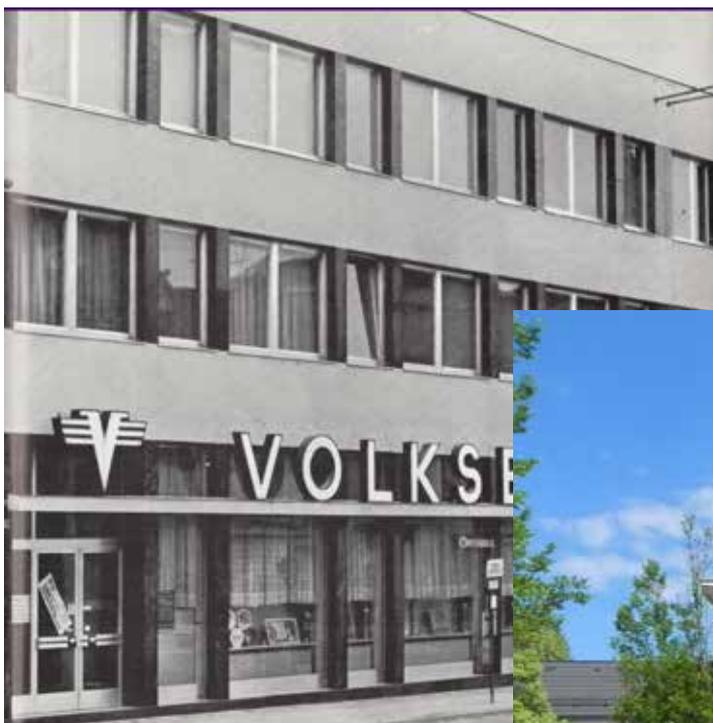


Sparbücher der Mattersdorfer Spar-Cassa und der Spar – und Kreditbank mit Überstempelung Volksbank.





Im Bankgebäude wie auch im Lorenzhaus wurden Geschäftslokale errichtet. In der Bank links das Schuhgeschäft Presch und rechts die Eisenhandlung Kopp. Bei Lorenz war Frau Holm eingemietet.



Nach dem Umbau 1968



Nach neuerlichem Umbau beherbergt das Bankgebäude die BKS Bank (2024)

Lorenz Haus (Plattzischlerhaus)

Neben der Sparkasse steht das Haus der Familie Lorenz. Es gehört längere Zeit der Familie Angerer und es ist auf der Gassenseite ein niedriges Giebelhaus. Dahinter ist eine für die damalige Zeit große Werkstätte vorhanden. Die Familie hat seinerzeit den Bergrücken des Latzentales besessen. Deshalb nennt man heute noch jenen Teil die „Tischlerhöhe“. Die letzte Generation der Familie Angerer hat keinen Sohn und so soll die Tochter Resi den Betrieb übernehmen. Sie heiratet im Jahre 1811 den Tischlergesellen Johann Lorenz, der aus Loretto kommt. Dieser baut als begabter Meister gemeinsam mit seiner Frau Resi den Betrieb aus und erwirbt sich ein großes Ansehen. Er stirbt hochbetagt im Jahre 1873. Sein Sohn Josef ist vor ihm noch 1866 ein Opfer der Cholera geworden. Enkel Anton Lorenz übernimmt den Betrieb nach dem Tod seines Großvaters. Er führt den Betrieb weiter, beschäftigt sich aber immer mehr mit dem Weinbau. Nach einiger Zeit verlegt sich der Plattzischler fast ausschließlich auf den Weinhandel. Er kauft Lesegut auf und machte mit dem Verkauf des fertigen Weines ansehnlichen Gewinn. Dieser Weinhandel bringt viel Geld ins Haus. So kann man daran denken, ein neues stockhohes Gebäude zu errichten. Angeregt durch die Sparkasse, die nebenan ein prächtiges Haus besitzt und in die er inzwischen als Direktionsrat hinein gewählt wurde, entschließt er sich, ein schönes Haus zu bauen.

„Mein Bau wurde begonnen den 31. März 1891 durch Herrn Maurermeister Postl, Bauplan von Paul Huber, wurde ohne Tischlerarbeit Ende Mai fertig. Ganz fertig wurde der Bau im Frühjahr 1892. Die Kosten beliefen sich auf 4.360 f 16 x. Zusätzlich musste noch im Monat September eine Bachmauer errichtet werden.“ (Lorenz Chronik)

Aber nicht nur auf wirtschaftlichen Gebiet ist Anton Lorenz erfolgreich. Er ist musikalisch sehr begabt und lernt Klarinette zu spielen. Von der Familie werden seit



Das Lorenz-Haus kurz vor dem Abriss.

Johann Lorenz Aufzeichnungen gemacht, die sogenannte Lorenz Chronik. Nach einiger Zeit wird das Plattzischlerhaus schließlich ein Teil des Volksbankgebäudes.



Im Haus befand sich auch die bekannte Gemischtwarenhandlung von Johanna Holm

Eigentümer

Oswalt Zeilinger

Georg Engl

Mathias Angerer/Magdalena

1703 Andreas Angerer im Gwöhrbuch 31. 5. 1703

1727 Stefan Angerer/Rosalia Hartl Haus als Heiratsgut Heirat am 21. 1. 1727 + 14. 11. 1785

1739 Eintragung ins Grundbuch 1739

Franz Angerer/Rosalia Strobl Heirat am 10. 8. 1777 in Forchtenau + 20. 1. 1826

1813 Hausübergabe an Johann Lorenz am 9. 5. 1813 (laut Lorenzchronik)

1813 Johann Lorenz/Theresia Übergabe um 300 f. Heirat: 20. 8. 1811 + 12. 6. 1871

1821 Josef Lorenz Übergabe am 10. 4. 1859 + 15. 10. 1866 Hnr. 143 1852

1859 Anton Lorenz + 23. 05. 1930 Josef Lorenz + 30. 11. 1932



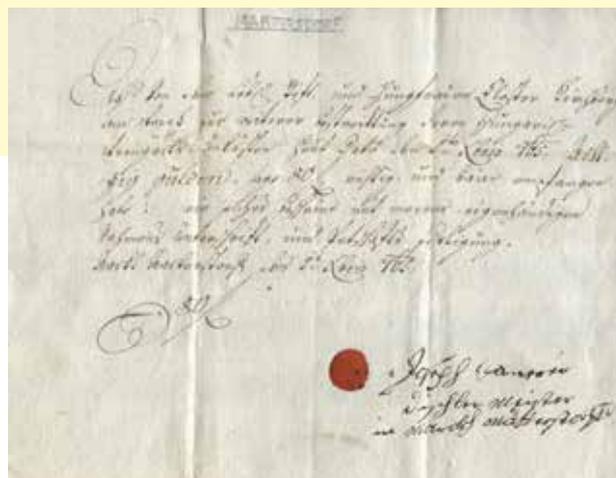
Anton Lorenz (Mitte) und sein jüngerer Sohn Josef mit seiner Frau Anna Klein und den Kindern (von links) Josef, Anton und Rudolf

Als Nebenbeschäftigung bearbeiteten Mattersdorfer Bürger die Weingärten von auswärtigen Grundbesitzern:

Daß von dem Löbl. Stift, und Jungfrauen Kloster Kirchberg am Wexel zur weiteren Bestreitung deren Hungarisch-Weingarts-Unkosten heut Dato den 1. Dezember 765 : Achtzig Gulden, sage 80 fl richtig und Baar empfangen habe; ein solches bescheine mit meiner eigenhändischen Nahmens Unterschrift, und Petschafts Fertigung.

Markt Martersdorf den 1. Dezember 765.

80 fl. Josef Angerer, Dischler Meister in Marckth Mättersdorf



Bestätigung aus dem Jahr 1765

Wolpert-Bauer Haus

Neben dem Platztischlerhaus steht das Wolpert-Bauer-Haus. Es ist schon seit längerer Zeit ein Handelshaus.

Nachdem es Christoph Wolpert jun. gelingt, das Haus zu kaufen, führt er das Geschäft mit seiner Frau Franziska. Die Ehe bleibt kinderlos. Er nimmt die Witwe Nanette Sartorius nach dem Tod ihres Mannes mit ihren 3 Kindern im Haus auf. Nanette Sartorius erkrankt zweimal an Cholera. Das zweite Mal überlebt sie nicht. Vor ihrem Tod bittet sie Christoph Wolpert, sich um ihre Kinder zu kümmern. Er adoptiert die Tochter Maria und sorgt auch für die beiden anderen Kinder.

Heinrich wird Offizier und Christina bleibt im Haus. Maria wird in Ödenburg ausgebildet und kommt dann zur Schwester von Wolpert nach Wien (Theresia verheiratet mit Wolfgang Reischl, dem Wirten „Zum goldenen Strauß“). Dort lernt sie den Musiker Philipp Fahrbach kennen.

Philipp Fahrbach spielt schon mit 9 Jahren im Orchester von Johann Strauß und wird später die rechte Hand des Meisters. Er vertritt ihn auch beim

Dirigieren. Fahrbach lernt Maria Sartorius bei ihrer Firmung (17-jährig) im Jahre 1834 kennen. Philipp Fahrbach trennt sich 20-jährig von Johann Strauß und tritt am Ostermontag 1835 erstmals mit seiner eigenen Kapelle auf.

Fahrbach, der ein Auge auf Maria Sartorius geworfen hat, muss neben Lanner und Strauß zur Geltung gelangen. Denn der wohlhabende Wolpert zählt die Musikanten zum fahrenden Volk und würde die Hand seines Ziehkinde nur einem Mann mit gesicherter Lebensstellung geben. Fahrbach wird 1838 Dirigent der Hof- und Kammerbälle und hält darauf bei Wolpert um die Hand von Maria an.

....Ich hoffe mein gütiger Herr und Vater, dass sie uns nicht gram sein werden, da wir Ihnen unsere Liebe so lange verschwiegen, oft drängte es mich mit Riesengewalt Ihnen zu gestehen, dass ich Marie rein und zärtlich liebe, dass ich nur in ihrem Besitze froh und zufrieden leben könnte

Die Hochzeit findet in Wien in der Pfarrkirche St. Ulrich (25. 11. 1839) statt. Es wird eine glückliche Ehe der mit drei Kindern, zwei Töchtern Jenny und

Eigentümer

Anna Zerowitschin

Michael Wagner/Justina

Jacob Rabel/Affra Posch Heirat am 17. 1. 1668

1693 Paul Frischhertz/Ursula durch Heirat (8. 11. 1689) der Witwe

1724 Paul Frischhertz W/Elisabeth Wograndl Heirat: 2. 7. 1724 + 17. 5. 1746 85 Jahre

1748 Stefan Sieber aus Oggau kommt durch Heirat der Witwe Elisabeth am 17. 1. 1747 zu diesem Haus. Eintrag im Grundbuch 1748

Johann Georg Schwartz kauft es um 350 f gestorben am 24. 5. 1805

1805 Sohn Josef ist Erbe des Hauses und des Handelsgeschäftes

1807 übernehmen Freiherr Wenzel von Schetenberg aus Kruchina/Theresia um 500 f das Geschäft

1816 Josef Mittelbach Kauf des Hauses und des Handelsgeschäftes um 11.000 f. 5.000 f für das Haus und 6.000 f für die Einrichtung und die Waren

1821 Christoph Wolpert Kauf des Hauses um 4.177 f 46 x

1840 Anton Bauer/Christine Sartorius bekommen das Haus überschrieben

Anton Bauer/Pulcheria Valcachi

Reisner – Rupp – Pittesser die heiligen drei Könige

Franz Reisner/Theresia Schukowatz

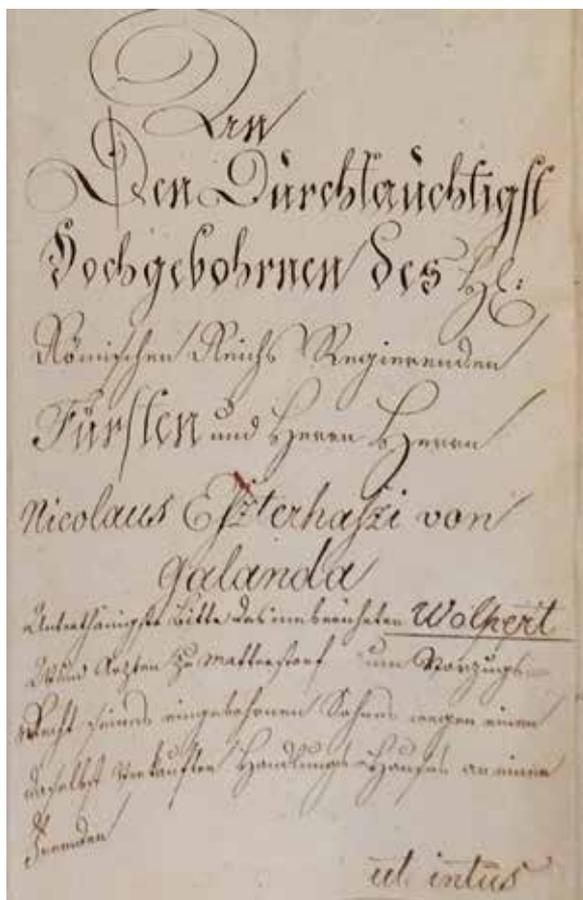
Anton Ehrenreich/Gertrude Reisner

Maria und einem Sohn Philipp. Maria stirbt 1855 mit 38 Jahren an Typhus.

Fahrbach ist von 1841- 1846 Militärkapellmeister beim Infanterieregiment Nr. 4 Hoch und Deutschmeister. Er komponiert an die 700 Musikstücke, Opern, Walzer, Potpouris, Märsche, Kirchenmusik und erwirbt sich große Verdienste um die Militärmusik.

Fahrbach heiratet 1856 ein zweites Mal. Die zweite Frau ist zwar schön, aber derb. Die Kinder freuen sich, wenn sie zur Tante Christine nach Mattersdorf dürfen. Sohn Philipp will allen Ernstes das Geschäft seines Großvaters in Mattersdorf übernehmen. Dem Vater zuliebe lässt er sich 1860 nach Marburg zum Regiment Großherzog von Hessen assentieren. Er lernte die Musik unter seines Vaters Leitung und wird später selber einer der besten Kapellmeister und Komponisten seiner Zeit.

Anton Bauer, ein Neffe von Christoph Wolpert, kommt ins Haus. Er heiratet Christine Sartorius am 27. 2. 1851. Er übernimmt das Geschäft in Mattersdorf von Christoph Wolpert. Ab da nennt man das Haus Wolpert-Bauer. Ihre Tochter Fanny wird die Gattin des Wiener Chormeisters und Komponisten Josef Stritzko (15. 11. 1885), wodurch sich neue Fäden zwischen Mattersdorf und dem Wiener Musikleben knüpfen. Philipp Fahrbach sen. und jun. kommen oft und gerne nach Mattersdorf.



Fahrbach sen. komponiert anlässlich der Gründung des Mattersdorfer Gesangsvereines „Liedertafel“ den „Mattersdorfer Fahnenweihe Marsch“.

Nach dem Tod des Mattersdorfer Handelsmannes Josef Mittelbach verkauft die Witwe das Haus samt Geschäftslokal an einen fremden Geschäftsmann. Sie hätte aber nach Vorschrift das Haus über 6 Wochen lang feilbieten müssen. Darauf bittet Christoph Wolpert den Fürsten, diesen Kauf nicht zu genehmigen, denn Ch. Wolpert sen. will dieses Geschäft für seinen Sohn Ch. Wolpert jun. haben.

An den Durchlauchtigst Hochgebohrnen des Hl. Römischen Reichs Regierenden Fürsten und Herrn Herrn Nicolaus Esterházy von Galanta unterthänigste Bitte des innberührten Wolpert Wund Arzt zu Mattersdorf um Vorzugs Recht seines eingeborenen Sohnes wegen einen daselbst verkauften Handlungs Hauses an einen Fremden

Durchlauchttest hochgeborener Reg. Reichs Fürst Allgnädigst Hoch Gebietendenster Fürst und Herr Herr!

Euer Durchlaucht wollen gnädigst geruhen aus nachstehenden geneigt zu vernehmen, dass die Witwe des in Mattersdorf verstorbenen Kaufmannes und Kleinhäuslers Namens Mittelbach sein eigenes Haus samt Handlung ohne Feilbieten an einen fremden Handlungsdienner bis auf weitere herrschaftliche Ratification verkauft habe, wo sich doch der Unterzeichnete ehevor schon gehörig gemeldet hat, folglich die angemelde Ratification aus hier angezeigten Gründen nicht acceptiert werde. Nämlich der in loco sich befindliche Wund Arzt, welcher schon 42 Jahre allhier ansässig und behauset ist, hat einen ehelich erzeugten Sohn, der als Handlungsdienner durch 14 Jahre in der Fremd zubrachte und sich mittlerzeit in Condite, Moralität und Character dergestalt ausgebildet hat, dass er wünschte jenen Posten tätigst behaupten zu können, um so mehr in günstiger Hinsicht des Eingeborenen, die löbliche Herrschaft so mal, als die hiesige Gemeinde denselben unterstützt. In Folge dessen fußfälligster Bitte dahin ziele dem Sohn des inberührten supplicanten den Vorzuge des fremden Käufers mit ähnlichen Kaufschilling zu gestatten, welcher Bittsteller nicht unterlassen wird, den schuldigen Arenda gleich dem Vorfahrer ad Personam gefließendlich zu postieren und den redlichsten Untertanen zu machen, in tiefster Ehrfurcht verharrend, untertänigst gehorsamster

Christoph Wolpert

Wund Arzt im Markt Mattersdorf

Verkaufscontract

Welcher am Ende gesetzten Tag und Jahr zwischen mir Patriz Strobl nebst meiner Gattin Theresia auch im Nahmen unserer Tochter Franziska Mittelbach verehelicht bevollmächtigte Verkäuferin als einem Theile, dann mit Christoph Wolperth als den anderen Theile und Käufer nach vorhin gepflogener reifen Überlegung beiderseits verabredet mit hochherrlicher Bewilligung sowie der einstimmig festgesetzt und unveränderlich zu Papier gebracht worden ist

1tens Verkaufe ich Patriz Strobl nebst meiner Gattin Theresia als im Nahmen unserer Tochter Franziska ein für alle und alle für Einen, dass in Mattersdorf ehegehabte Haus pr. Floren 4.177 f 46 x, wie auch die sämtliche Gewölb Einrichtung und Handlungsrequisiten ohne Ausnahme floren 1.922 f 14 x das ist Summa Betrag von Gulden Sechs Tausendeinhundert Wiener Währung ganz schuldenfrey gegen schon am 1. September dieses Jahres geleistete baare Auszahlung, an Herrn Christoph Wolperth aufewig unveränderlich und unwiderruflich dergestalt dieweil das obgedachte Mittelbachische Haus in Cridal Procehs verfallen ist, so müssen Herr Strobl und dessen Verwandte dem Käufer Christoph Wolperth sowohl gegen den ablaufenden Cridal Procehs als auch gegen alle etwa wider die Mittelbachische Handlungen zu stellenden, was immer Namen habende Forderungen mit einem Wort gegen alle widrigen Procehs Eingriffe mit ihren eigenen Kosten schützen und schadlos zu halten, sich verbindlich machen, um in seinem Eigentumsrecht ungestört zu harren.

2tens Wofür ich Käufer Christoph Wolperth die im 1. Punkt vorbezeichnete Kauf Summa mit floren 6.100 f -x W.W. für benanntes Haus und vom ganzen Gewölb auch Handlungseinrichtung an die genannten Verkäufer sogleich vorhierin geleistet habe und zwar gegen deme

3tens Das ich Käufer und meine Erben mit dem gekauften Haus nach Willkühr zu schalten und walten, und solches Recht in stiller Ruhe ungestört zu genießen allzeit bevollmächtigt seye, ohne das weder die Strobliche noch minder die Mittelbachische Freundschaft einigen Anspruch zu machen befugt, sondern vielmehr alles gehabte Recht auf ewig entsagen und abtreten müssen.

Urkund dessen gegenwärtiger Kauf Contract von beiden Theilen ordentlich gefertigt mit ihrer gewöhnlichen Pethschaft bekräftiget und von hoher Herrschaft genehmiget auch durch hierzu besonders erbethenen Zeugen Coramisirt zu zwey gleichlautende Exemplarien ausgestellt, und jeden Theil eines hievon zur Bescheinung seiner Rechte behändiget worden ist, so geschehen im Gerichtshaus Markt Mattersdorf am 9. Oktober 1820

Patrizius Strobl als Verkäufer

Franziska Mittelbach als Verkäuferin

Christoph Wolperth junior als Käufer

Joseph Wittmann Marktrichter als Zeug, Paul Leitgeb Gerichtsbürger als Zeug, Georg Hofmann Gerichtsbürger als Zeug, Mathias Wagner Gerichtsbürger als Zeug.

Gegenwärtiger Kauf- und Verkaufs - Contract in den erhobenen Schätzungswerth 4.177 f 46 x und den Schätzungsbetrage der Gewölb - Einrichtung und Handlung - Requisiten 1.922 f 14 x, zusammen über 6.100 f -x wird mit dem ausdrücklichen Beding, dass dieser Haus - und Gewölb - Einrichtungs - Contract unter keinerlei Vorwände auch auf die Handlung - Gerechtigkeit welche hohe Herrschaft als ein ihr ausschließlich zustehendes Regal recht vorbehält verstanden werden solle bezüglich auf die hohe Resolution sub. Nr. D D 7332/820 salve semper jure Dominalis bestätigt.

Ambs Kanzley Forchtenstein am 22. Oktober 1820

Anton Wanka, Verwalter



Anton Bauer mit dem Frisör und Fotografen Rudolf Anger 1879 beim Schachspiel. Fotograf war der Vater von Rudolf, Eduard Anger

Die Geschichte der Familie Wolpert in Mattersdorf

Christoph Wolpert kommt aus Bayern nach Mattersdorf. Er heiratet 1780 die Witwe des Pöttschinger Baders und Wundarztes Josef Entres.

Pöttsching

| | | | |
|--------------------------|-----------------------------|-----------------------|---|
| <i>Christoph Wolpert</i> | <i>Heirat: 29. 08. 1780</i> | <i>+ 20. 04. 1831</i> | <i>Wundarzt</i> |
| <i>Theresia Entres W</i> | | <i>+ 17. 09. 1804</i> | |
| <i>Marianna</i> | <i>21. 07. 1781</i> | <i>+ 07. 04. 1858</i> | <i>Anton Bauer 25. 2. 1810</i> |
| <i>Theresia</i> | <i>21. 05. 1783</i> | | <i>Wolfgang Reischl</i> |
| <i>Josefa</i> | <i>22. 01. 1786</i> | | <i>Josef Traumüller</i> |
| <i>Magdalena</i> | <i>21. 07. 1789</i> | <i>+ 30. 01. 1834</i> | <i>Philipp Katzengraber 18. 4. 1825</i> |
| <i>Christoph</i> | <i>11. 12. 1792</i> | <i>+ 15. 01. 1880</i> | <i>Franziska Reinisch</i> |

1783 Resolution der Forchtensteiner Verwaltung bezüglich eines versuchten Hauskaufes von Christoph Wolpert:

„Auf der Restanz der verstorbenen Matterstorfer verwittibten Baaderin, letztverwittibte Schönauerin davor aber verehelichte geweste Finkin ihren Kindern Joseph, Mathias, Ignatz und Franz Fink“

Christoph Wolpert sen. ist von Beruf Wundarzt. Er sucht 1785 um Befreiung von der Handroboth an. Es wird ihm zugestanden die Handroboth im Gegenwert durch Geld zu bezahlen.

1792 wird er bis auf weiteres von der Roboth ganz befreit.

1793 Instanz : Der Mattersdorfer Chirurgus Christof Bernhart Wolberth welcher bittet sich in Matterstorf der exominirte Chirurg welcher dem Franz Fing sein Haus und Gewerb abkaufen will nicht anseßig (zu) machen und erachteter Fing sein Haus und Gewerb abzukaufen nicht gestattet werden solle.

Resolution: Über gegenwärtige Bittschrift haben seine Durchlaucht unter Pkt. 20 dieses dem Franz Fink gestattet sein Haus und Gewerbe dem vorhandenen Käufer als einen dominirten Chirurg hidan zu lassen....

Kismarton 24. Sept. 1793

| | | |
|---------------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| <i>Christoph Wolpert sen. W</i> | <i>Heirat: 27. 07. 1806</i> | <i>+ 20. 04. 1831</i> |
| <i>Anna Payer W</i> | | <i>+ 14. 07. 1833</i> |

Nach dem Tod seiner Frau Theresia heiratet Christoph Wolpert mit 52 Jahren am 27. 7. 1806 die Witwe Anna Payer (42 Jahre) aus Rohrbach (+ 14. 07. 1833)

Die Tochter Marianna heiratet am 25. 2. 1810 den Schlossermeister Anton Bauer

Theresia heiratet Wolfgang Reischl den Gastwirt „Zum goldenen Strauß“ in Wien und Eigentümer des Theaters in der Josefstadt

Der Mann von Josefa, Josef Traumüller ist Pächter der herrschaftlichen Forchtensteiner Grabenmühle und von 1818 bis 1830 Pächter der herrschaftlichen Pariser Mühle in Trausdorf, danach ist er Pächter der Stoober herrschaftlichen Mühle.

Magdalena heiratet am 18. 4. 1825 Philipp Katzgraber dieser heiratet nach dem Tod von Magdalena Wolpert am 30. 4. 1834 Anna Arthofer aus Lackenbach.

| | | | | |
|---------------------------|----------------|-----------------------|-----------------------|--------------------|
| <i>Christoph Wolpert</i> | <i>Heirat:</i> | <i>* 11. 12. 1792</i> | <i>+ 15. 01. 1880</i> | <i>Handelsmann</i> |
| <i>Franziska Reinisch</i> | | | <i>+ 03. 01. 1859</i> | |

Die Frau des Kaufmannes Christoph Wolpert, Franziska, wird am 3. 1. 1859 in Mattersburg begraben. Sterbeort Hausnr. 135. Sie ist eine geborene Reinisch und stammt möglicherweise aus Güns. Die Ehe bleibt kinderlos.

Christoph Wolpert sen. / Anna verkaufen 1822 ein Haus an Anton Bauer.

Die Geschichte der Familie Wolpert in Mattersdorf

Schwarzenbach

| | | | |
|-------------------|----------------------|----------------|-----------------------------|
| Jacob Pauer | Heirat: 22. 10. 1776 | + 23. 12. 1797 | Johann + |
| Magdalena Postl * | 9. 4. 1755 | + 23. 02. 1830 | Georg + Elisabeth Langecker |
| Ursula | 01. 10. 1777 | | Ferd. Ostermayer 6. 7. 1802 |
| Rosalia | 29. 08. 1779 | | Johann Babits 20.11.1803 |
| Johann | 04. 02. 1782 | | |
| Magdalena | 12. 10. 1784 | | Leopold Ott 30. 6. 1811 |
| Anton | 22. 12. 1786 | + 01. 02. 1847 | Anna Wolpert 25. 2. 1810 |
| Theresia | 12. 04. 1789 | + 18. 10. 1792 | |
| Michael | 01. 10. 1791 | + 13. 07. 1833 | Müllermeister ledig |
| Franz | 01. 09. 1793 | | Wiesen |

| | | | |
|----------------|----------------------|--------------------------|---------------------------------|
| Anton Bauer | Heirat: 25. 02. 1810 | Schlosser | Jacob + Magdalena Postl |
| Anna Wolpert * | 21. 07. 1781 | + 07. 04. 1858 | Christoph + Theresia Entres |
| Elisabeth | 29. 10. 1810 | + 30. 10. 1810 | |
| Anna | 29. 10. 1810 | Müllerin + 13. 08. 1873 | Georg Laffenzöger 25. 2. 1840 |
| Elisabeth | 03. 05. 1813 | | |
| Anton | 23. 09. 1816 | Kaufmann + 18. 09. 1878 | Christina Sartorius 27. 2. 1851 |
| Christoph | 27. 11. 1820 | Schlosser + 04. 05. 1877 | Anna Slatky 14. 2. 1858 |

Die Mutter Anna Bauer ist die Tochter von Christoph Wolpert sen.

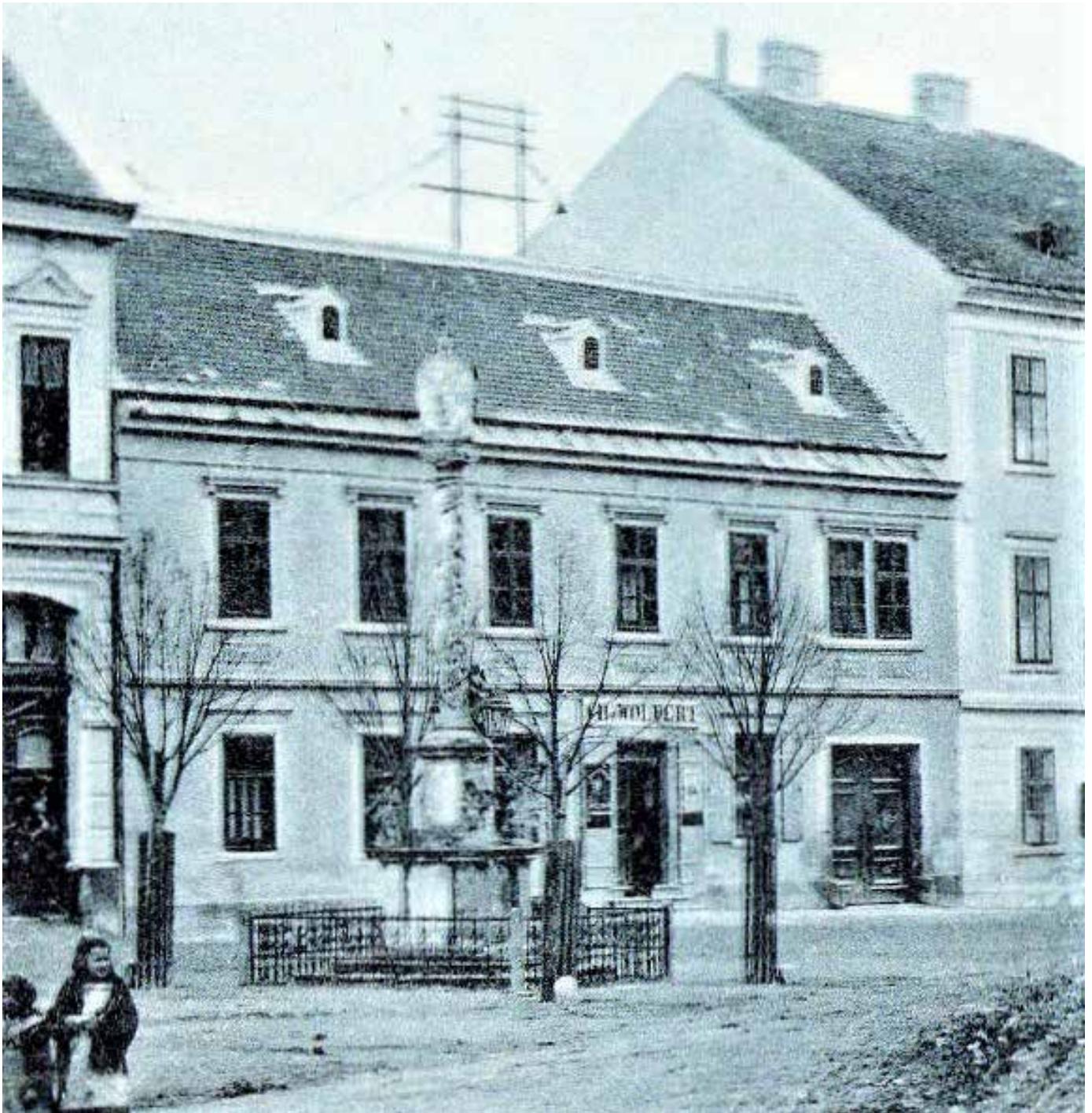
Anna Bauer erbt nach Michael Bauer die Bauermühle. Sie heiratet den Müllnermeister Georg Laffenzöger. Ihre Ehe bleibt kinderlos. Anton jun. heiratet 1851 Christina Sartorius.

Christoph Bauer, Schlossermeister ist am 31. 6. 1860 Marktrichter geworden, er wird jedoch am 30. Dezember 1860 wieder abgesetzt

1820 wird Anton Bauer sen. in die Müllerzunft als Meister angenommen

| | | | |
|-----------------------|----------------------|----------------|--------------------------------|
| Anton Bauer | Heirat: 27. 02. 1851 | | Anton + Anna Wolpert |
| Christina Sartorius * | 16. 4. 1819 | + 13. 09. 1898 | Theodor + Anna de Bach |
| Anna | 05. 12. 1851 | | |
| Anton | 16. 06. 1856 | + 16. 02. 1923 | Pulcheria Valzachi 15. 4. 1888 |
| Christoph | 12. 05. 1859 | + 01. 12. 1906 | Hermine Seedoch |
| Franziska | 17. 08. 1862 | | Josef Stritzko 15. 11. 1885 |

Trauzeuge ist Philipp Fahrbach d. Ä. Musikdirektor und Komponist aus Wien.



Aus der Lorenzchronik zur Errichtung des Gebäudes:

Den 7. April 1865 ist der Grundstein um 3 Uhr Nachmittag gelegt worden neben dem Schulhaus mit mehreren Geldmünzen, auch Silber – und Kupfermünzen samt einer kleinen Denkschrift von wo er herkommt, auch die nächsten Nachbarn haben unterfertigt. Der Eigentümer hat es bauen lassen Herr Christof Wolpert mit 73 Jahren alt, Handelsmann und gebürtig in Mattersdorf. Der Nachfolger ist der Neffe Anton Bauer, Handelsmann, auch gebürtig von hier. Der Bau ist Ende Monat August 1865 gänzlich ausgefertigt worden von allen Professionen, und im Gewölbe ist verkauft worden.

Im Jahr 1856 am 20. März wird Mattersdorf von einem Großbrand heimgesucht, dem ein großer Teil der Häuser zum Opfer fällt. 261 Häuser samt den Wirtschaftsgebäuden werden ein Raub der Flammen.

Am 7. April 1865 wird ein Neubau begonnen. Das Haus hat aber zu dieser Zeit bereits Anton Bauer besessen.

Christoph Wolpert, Handelsmann. Hausübergabe an Anton Bauer 1840:

Haus - Übergab

Welche am heut zu Ende gesetzten Tag und Jahr zwischen den Herrn Christoph Wolpert ein Mitnachbar und Handelsmann allhier und Franziska dessen Ehegattin, dann seinen Vettern Anton Bauer gegenwärtig ledigen Standes und Handlungsdiener folgende Hausübergabe in Gegenwart des unterfertigten Markt Gerichtes unter nachfolgenden Bedingnissen bis zur herrschaftlichen Bestätigung verabredet und beschlossen wurde. Als

Nachdem besagter Herr Christoph Wolpert und Franziska dessen Ehegattin kinderlos und ohne Leibeserben sich befinden, hiemit auch im Alter vorgerückt sind, so haben sich die besagten Eheleute erklärt ihr allhier in Besitz habendes fol. 103 buch und neben Johann Lorenz liegendes Söllnerhaus den obbesagten Vettern Anton Bauer gegen einen Betrag in W.W. pr. 4.500 f zu überlassen, jedoch mit dem Bemerkem, daß der Übernehmer gehalten ist bestehenden Betrag mit 4.500 f allzugleich zu berichtigen als a fünf procento zu verinteressieren so auch dem Übergeber im Haus die lebenslängliche Wohnung und an Wohn ... nach Willkür denselben eingeräumt werde, mithin auch in übrigen Gemächlichkeiten der gemeinschaftliche Genuß beibehalten bleibt nebst derselben hat sich der Übernehmer verpflichtet alle auf diesem Haus bestehenden und von kommenden Schuldkigkeiten pünktlich zu entrichten.

Urkund dessen ist gegenwärtige Hausübergabe von beiden Seiten wie auch durch das Markt Gericht unterfertigt beschlossen worden

Gerichtshaus Markt Mattersdorf am 15. April 1840

Christoph Wolpert, Handelsmann 1829 Sprengstoffhandel:

Contract

Welcher zwischen dem Verwaltungsamte der hochfürstlichen Esterhazyschen Herrschaft Forchtenstein und dem Mattersdorfer Handelsmann Herrn Christoph Wölpert junior, dann seiner Ehefrau Franziska in Solidem, die einer für beyde und beyde für einen mit Vorbehalt gegen Ratifikation errichtet und beschlossen worden ist und zwar

1tens Wird von Seite der Forchtensteiner Verwaltung dem Mattersdorfer Christoph Wolpert und seiner Ehegattin Franziska die Sprenghandlungsbefugnis auf ihren eigenen Kleinhause auf 3 Jahre nämlich vom 1ten Jänner 1830 bis Ende Dezember 1832 hiemit ertheilt welche sich neben ihren allseitigen Unterthanspflichten verobligieren

2tens In die Herrschaft Forchtensteiner Rentkasse für die oberwähnte Handlungsgerechtigkeit jährlich einen Zins von vierzig fünf Gulden W.W.ganzjährig im Vorhinein zahlen zu wollen, wobei ausdrücklich vorbehalten wird, wenn mittlerweile Geldveränderungen eintreten sollten, daß es der Herrschaft frey stehe neue Contractsbestimmungen zu stellen oder mit dem Contracte nach halbjähriger Aufkündigung anders zu disponieren.

Amtsverwaltung Forchtenstein am
31. August 1829



Rechnung von Christoph Wolpert aus dem Jahr 1864

Christoph Wolpert, Handelsmann. Branntweinausschank 1851:

Contract über Branntweinausschank

Heute zu Ende gesetzten Tag und Jahr ist zwischen dem Verwaltungsamte der hochfürstlichen Esterhazyschen Gutsinhabung Forchtenstein eines Theils dann dem Herrn Christof Wolpert, Witwer im Markt Mattersdorf anderen Theils nachstehender Contract mit Vorbehalt der höheren Ratifikation abgeschlossen worden, und zwar

1tens Überlasset obgesagte Gutsinhabung dem vorbenannten Pächter und Witwer auf drei nacheinander folgende Jahre vom 1. Jänner 1852 bis letzten Dezember 1854 die Befugnis in der zu Mattersdorf in seinem eigenthümlichen Söllnerhause befindlichen Spezerei - Handlung auch den Ausschank des Branntweines, Liqueres, Slivovitz und Rosolio betreiben zu dürfen wofür

2tens der Pächter und Witwer auch verbindlich macht der Gutsinhabung als jährliche Arenda 5 f, schreibe fünf Gulden Conventsmünze in Silberzwanzigern, drei Stück auf einen Gulden und zwanzig Gulden auf eine Kölnische Mark fein Silber gerechnet in viertel jährigen Raten vorhinein in der gutsherrlichen Rentkassa pünktlich und ohne aller Mahnung zu entrichten, dann die sowohl zum Behufe des Licitationsprotokolls und Contractes als auch der Pachtquittungen erforderlichen Stempeln während der Pachtzeit aus Eigenen zu bestreiten, ohne diesfalls von Seite der pachtgebenden Amts - Verwaltung eine Vergütung ansprechen zu können

3tens Die normal mäßige Contractstaxe jährlich 3 CM ist mit Übereinkommung des gegenwärtigen Contractes ein für allemal in die gutsherrliche Kasse einzubezahlen.

4tens Darf dieser Schank obbenannter Getränke nur in dem Handlungsgewölbe des Contrahenten stattfinden, und unter keinen Vorwand auf Rechnung derselben in einem anderen Locale ausgeübt oder sonst jemanden ohne besondere gutsherrliche Genehmigung überlassen werden

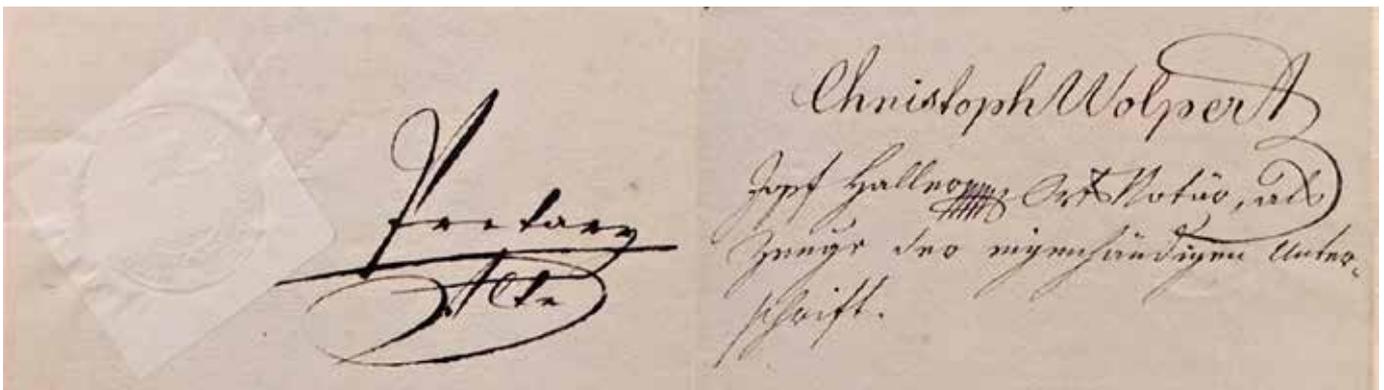
5tens Sollte in der Zwischenzeit der Contracts - Dauer die zufolge allerhöchsten K. Patentes D D 29ten September 1850 in Ungarn einzuführen angeredete Verzehrungssteuer ins Leben treten so wird der Pachtnehmer gehalten sein, selbst aus Eigenen zu bestreiten ohne diesfalls von Seiten der pachtgebenden Amtsverwaltung eine Entschädigung ansprechen zu können. Endlich wird noch

6tens festgesetzt, dass der Pächter für den Fall der nicht genauen Zuhaltung des Contractes sich dem Summarischen Verfahren in Summe des Art. 29, 1836 und 11, 1840 mit Verzichtleistung auf alle Einwendungen und Rechtsmittel dergestalt unterrichtet, dass die Guts - Inhabung nicht nur die an den wissentlichen Terminen versäumte Pachtzahlung, sondern auch die volle Schadenshaltung für allen aus der Nichterfüllung des Contractes ihr wie immer erwachsender Schaden sich im besagten summarischen Verfahren zu verschaffen berechtigt sein solle

Urkund dessen dieser Contract in einem Exemplare abgefasst und beiderseits unterfertigt worden ist.

Verwaltungsamt Forchtenstein am 9. September 1851

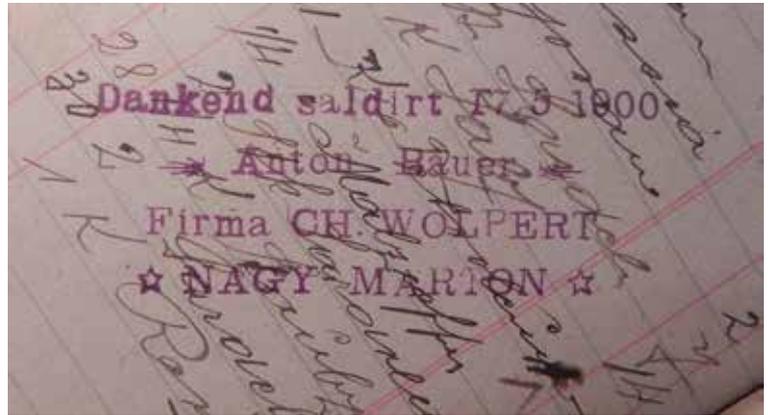
Dieser Vertrag wird am 2. Dezember 1851 ratifiziert



The image shows a close-up of a handwritten document. On the left, there is a large, stylized signature in black ink. To the right, the name 'Christoph Wolpert' is written in a cursive hand. Below the name, there is a smaller signature and some illegible text, possibly a date or a reference to a specific document.



Konsumhandel Reisner 1930



Saldierungsvermerk Anton Bauer



Haus mit Mieter BIPA im Jahr 2024

Schulgebäude

Das Nachbarhaus des Wolpert-Bauer-Hauses ist ein Schulgebäude, das 1855 als Volksschule errichtet wird. Auf diesem Platz befinden sich zwei Fleischbänke. Als die allgemeine Schulpflicht eingeführt wird, ist das alte Schulhaus zu klein geworden. Man beginnt daher, im Zentrum ein größeres, moderneres Schulgebäude zu bauen. Es ist noch nicht fertig, als es 1856 dem großen Brand zum Opfer fällt. Dennoch wird der Bau vollendet und 1857 kann zum ersten Mal in diesem Haus unterrichtet werden. Es bleibt die Volksschule bis 1910. Nachher dient es eine Zeit lang als Gemeindekanzlei, bis die Bürgerschule darin Platz findet.

Vom Schulbau im Jahre 1855

Am 27. August 1855 ist die Fleischbank zum Schulhausbau weggerissen worden und dem 1. September ist zum Grundfest graben angefangen worden. Der Grundstein ist den 12. September bei 6 Schuh tief bei dem Bach in das Wasser gelegt worden, es war Überfluswasser bei dem Grundfest graben gekommen. Man hat es fast nicht ausschöpfen können, man hat die Steine die großen in das Wasser legen müssen um es zu verdrängen. Der Bau vom Schulhaus ist aufgeschoben worden, vermög der großen Feuersbrunst im Jahr 1856. Dann ist es ausgefertigt worden im Monat Juli 1857. Dem 13. August 1857 ist es eingeweiht worden durch den hochwürdigen Erzpriester von Pöttching mit Prozession der Schuljugend von der Kirchen, wie auch von der Jugend der mittleren Klassen und auch den Verheirateten mit Gesängen und ganzen Glockengeläut. Am 18. und 19. August 1857 ist das erste Mal angefangen worden in der neuen Schul, die Schul zu halten, auf drei Klassen

Renovierung 1910

Die alte Schule wurde im Jahre 1910 neu renoviert und zu einem Gemeindeamt gemacht, es wurden in dem ganzen Gebäude neue Fußböden gelegt. II. Stock wurde 1 Zimmer zum Sitzungssaal hergerichtet, das zweite Zimmer..... I. Stock 1 Zimmer Steuerkanzlei, 1 Zimmer wurde durch eine Mauer abgeteilt und 2 Notariat-Kanzlei gemacht, im Parterre wurde für den Kanzleidiener die Wohnung hergerichtet. 1 Zimmer wurde für die Urbarialgemeinde, die Feuerwehr und auch für den Weinproduzenten-Verein bestimmt um dort ihre Sitzungen abzuhalten. (Lorenz-Chronik)

Im Jahre 1914 wird die erste Klasse Bürgerschule in der neuen Staatsschule eröffnet.

Am 1. Jänner 1915 wird die erste Klasse im Gemeindehaus (alte Schule) errichtet. Es werden gleich zwei Professoren angestellt. 1915 wird die zweite Klasse Bürgerschule im Monat August im Gemeindehaus (alte Schule) eingerichtet. 1916 wird die dritte Klasse eröffnet und als Professorin ein Fräulein angestellt. 1917 kommt die vierte Klasse.

1923 wird die Bürgerschule für Mädchen eröffnet.

1924 erhält die Leitung der Staatsbürgerschule das Recht zugesprochen, die Anstalt „Burgenländische Deutsche Mittelschule“ zu nennen.

1927 wird die Gemeinde aufgefordert, ein entsprechendes Gebäude für die Mittelschule zu errichten.

1927 wird die „Deutsche Mittelschule“ in ein „Burgenländisches Unterrealgymnasium“ umgewandelt.

1938 übersiedelt das Unterrealgymnasium in die Räume der ehemaligen Lehrerbildungsanstalt.

1940 wird das nunmehr leerstehende Schulgebäude an die Bast (Obstverwertungsgesellschaft) verkauft.

Nachdem der Bezirk Mattersburg unter den Nationalsozialisten aufgelöst wird, kann in das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft die Gemeindekanzlei einziehen. 1945 wird der Vorkriegszustand wiederhergestellt. Die Gemeinde benötigt neue Amtsräume. Man geht nun daran, die alte Volksschule zurückzukaufen, um dort die Amtsräume für die Gemeinde einzurichten. Es bleibt Gemeindehaus bis zur Errichtung des neuen Rathauses 1972. Das leerstehende Gebäude wird dann 1976 bis 1992 als Museum eingerichtet.

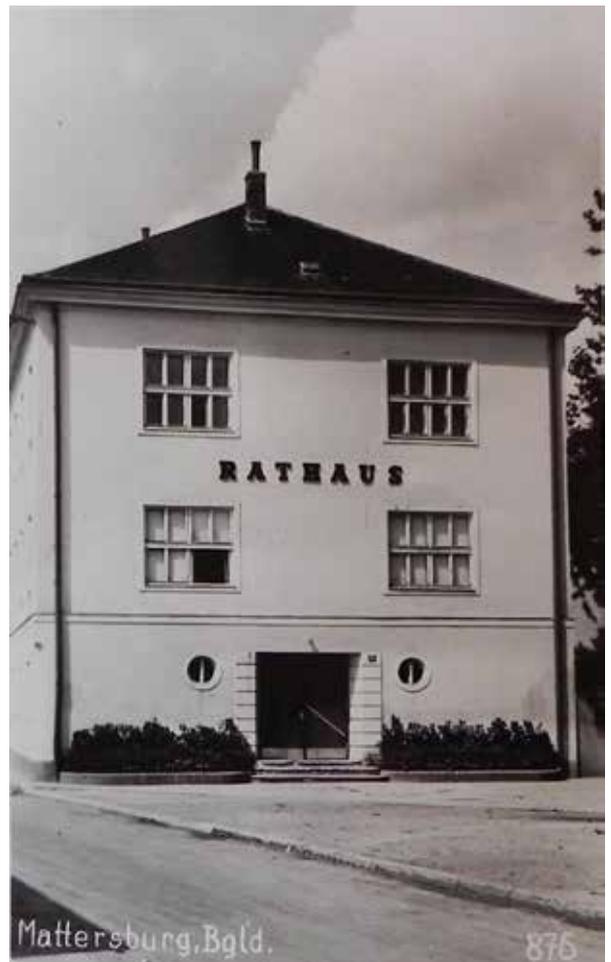




Oben: Die alte Volksschule mit Eingang vom Hauptplatz. Im Jahr 1896 wird das Halterkreuz vor der Schule aufgestellt. 1926 nach einer Renovierung kommt es in den Park bei der Kriegerkapelle.

Rechts: Die alte Volksschule als Rathaus mit anderem Eingang

Unten: Das Gebäude wird von einem Kaffeehaus und der Firma Hartlauer benützt aus 2024



Freibergerhaus (Hauptplatz 2)

Nun kehren wir wieder zum Hotel zur Post zurück. Links vom Hotel steht das Freibergerhaus. Aus diesem Haus stammt Michael Freiberger, Marktrichter in der Franzosenzeit. Er ist Marktrichter in Mattersdorf von 1802 – 1810 und von 1812 - 1818.

Während der französischen Besetzung ist Michael Freiberger Marktrichter in Mattersdorf. Pflichtgetreu übt er in dieser schwierigen Zeit sein Amt aus. Groß ist die Freude, als die Franzosen zum Aufbruch rüsten. Die Leute fürchten nun, sie würden den Abziehenden Vorspanndienste leisten müssen. Sie flüchten daher mit ihren Pferden in die Wälder, graben große Löcher in denen sie die Pferde verstecken. Die Befürchtungen der Mattersdorfer sind nicht grundlos. Die Franzosen fordern wirklich vom



Altes Freiberger Haus neben dem Hotel zur Post

Bekannte Eigentümer

Thomas Huber

Georg Kerschbaum/Eva Heirat: 14. 2. 1683 Bäcker

Wolff Köppel/Barbara Heirat. 20. 11. 1689 23

Michael/Agnes 30

Hans Pichler/Elisabeth durch Heirat + 27. 9. 1715 42

1715 Georg Wograndl/Elisabeth Gwöhrbuch 13. 12. 1717
durch Heirat der Witwe H 24.11. 1715

Georg Wograndl/Margaretha Seiser Heirat: 25. 4. 1723

1759 Hans Freyberger/Katharina am 22. 11. 1759 als
Heiratsgut seiner Frau und um 150 f käuflich erworben

1788 Michael Freiberger um den Betrag von 350 f. Heirat:
19. 1. 1790 in Pöttsching Anna Maria Knotzer. Michael
Freiberger stirbt am 2. 1. 1842

1842 Michael Freiberger/Elisabeth Rupp H= 14. 1. 1823
Michael + 11. 5. 1883

Michael Freiberger/Theresia Kopp H= 6. 3. 1848 +
12. 11. 1901

Josef Freiberger/Maria Primes H= 28. 4. 1890 + 10.
6. 1924 Hausnr. 246

Josef Freiberger/Katharina Wilfing H= 27. 4. 1919
Hauptplatz 3

Josef Freiberger W/Hermine Haidenwolf H= 9. 2. 1925
+ 4. 11. 1966

Franz Morawitz/Maria Freiberger H= 5. 2. 1950

Marktrichter eine gewisse Anzahl von Pferden als Vorspann. Nun ist guter Rat teuer, denn in Mattersdorf sind keine Pferde aufzutreiben. Voll Zorn legen die Franzosen nun den unschuldigen Marktrichter in Ketten und nehmen ihn bis Mödling mit. Ein menschenfreundlicher französischer Offizier gibt ihm dort ein gesatteltes Pferd und verhilft ihm zur Flucht. Glücklicherweise gelangt der Marktrichter über Baden und Wr. Neustadt unbehelligt um 2 Uhr nachts nach Mattersdorf.

Im Haus Freiberger befinden sich um das Jahr 1858 4 Gewerbebetriebe und die Landwirtschaft des Hauseigentümers. Im Straßenlokal ist Eduard Anger, gelernter Bader und Barbier, eingemietet. Weiters sind ein Handschuhmacher, eine Hebamme und eine Schneiderwerkstätte vorhanden. Eduard Anger, aus Reisenberg bei Schwechat stammend, muss sich schon früh mit der Erfindung der Fotografie und ihrer praktischen Anwendung beschäftigt haben. Denn bereits zur Jahreswende 1859/60 fotografiert er seine Frau mit ihren Sohn Rudolf. Dieses Foto ist wahrscheinlich das älteste Foto aus dem Burgenland. Sein Atelier befindet sich hinten im Hof des Hauses. Es besteht aus einem langgestreckten Holzbau

ohne Fenster, wo Anger die Fotoplatten selbst beschichtet und entwickelt, sowie Abzüge herstellt. Anschließend steht ein Glasanbau durch den möglichst viel Licht eindringen kann, denn elektrisches Licht gibt es damals noch nicht. Eduard Anger gehört auch zu den Gründern des Mattersdorfer Gesangsvereines „Liedertafel“. Es sind einige Bilder von Eduard Anger bekannt, so auch ein Bild von einer landwirtschaftlichen Ausstellung aus dem Jahre 1886.

Als Eduard Anger 1900 nach einem Schlaganfall stirbt, übernimmt sein Sohn Rudolf nicht nur das Friseurgeschäft, sondern auch das Fotografieren. Er übernimmt das Gassengeschäft, das Atelier und die Wohnung der Eltern im Freibergerhaus. Rudolf ist fotografisch nicht so aktiv wie sein Vater, daher sind nicht sehr viele Fotos von ihm bekannt. Er ist auch im Männergesangsverein Liedertafel tätig und wird auf Grund seiner langjährigen Verdienste zum Ehrensänger ernannt. Er stirbt am 26. August 1921 an Tuberkulose. Zuvor übergibt er sein Geschäft seinem Schwiegersohn Michael Dirnbauer. (Aus Fotografie in Burgenland, Bgd. Landesgalerie. Michael Martischnig, Die Rolle der Photographie zur visuellen Dokumentation von Lebens – und Kulturgeschichte am Beispiel der Fotopioniere aus Mattersburg)

Richard Berzeller, jüdischer Arzt und Schriftsteller,



Enthüllung einer Gedenktafel für Rivcharad Berzeller

hat in diesem Haus seine Ordination.

„Er ist ein österreichischer Patriot, der den Großteil seines Lebens im Ausland verbringt, ein Sozialdemokrat, der in der Hochburg des Kapitalismus sein Heim fand, ein Arzt der seine Berufung in der Politik und im Schreiben fand. Richard Berzeller war jahrzehntelang die Symbolfigur der österreichischen Emigrantenszene in New York. Sein Leben würde wie eine Abenteuergeschichte erscheinen, auch wenn er es nicht in mehreren Erzählungen und Büchern niedergeschrieben hätte. Der Landarzt aus dem Burgenland war Sozialist und Jude, beides zur falschen Zeit.“ (aus Richard Berzeller 1902 – 1994 Eric Frey)



Folkloreveranstaltung 1912 am Hauptplatz, im Hintergrund das Friseurgeschäft von Rudolf Anger

Krutz Haus (Hauptplatz 1)

Wenn wir weiter schauen, kommen wir zum Krutz-Haus. Dieses Haus wird in der ältesten Ansicht von Mattersburg als Lebzelter-Haus bezeichnet. Die Kittingers sind Lebzelter daher diese Bezeichnung. Anna Kittinger nimmt sich Johann Simmel zum Mann. Die Tochter Rosina Simmel heiratet den aus Sopron kommenden Hutmacher Michael Krutz. Seither sind die Krutz am Haus. Als in Mattersburg eine Elektrizitäts-Gesellschaft gegründet wird, braucht man einen Betriebsleiter. Den findet man in der Person des Rudolf Krutz, denn er ist Fachmann und Inhaber einer Konzession. Diese braucht man auch, um Lehrlinge ausbilden zu können. Als das Mattersburger Unternehmen Teil der Eisenstädter Überlandwerke wird, wird auch Rudolf Krutz mit übernommen. Er ist auch dann Betriebsleiter, als die Eisenstädter Überlandwerke von der NEWAG übernommen werden.

Später führt er im eigenen Haus ein Elektrogeschäft. Das Haus trägt die Nummer Hauptplatz 1.



Altes Krutz Haus



Hinten Rudolf Krutz im E - Werk. Vorne Maschinenwart Viktor Leitgeb

Eigentümer

Thomas ?

1740 Josef Rachenzentner /Anna durch Heirat der Witwe

1764 Mathias Köllner /Maria Anna käuflich um 800 f

1783 Anna Maria Witwe nach Mathias laut Testament. Sie heiratet Franz Kittinger am 4. 5. 1785

1815 Franz Kittinger erbt laut Waisenbuch das Haus im Wert von 800 f

Anton Kittinger stirbt am 10. 07. 1829 36 Jahre alt

Barbara Kittinger Witwe nach Anton im Wert von 800 f

Johann Simmel /Anna Kittinger Elisabeth Böhm

Tochter Rosina Simmel heiratet Michael Krutz am 12. 2. 1867

Michael Krutz /Elisabeth Schreiner

Rudolf Krutz /Gisela Kunst

Michael Krutz

Die Firma Julius Meinl

eröffnet am 13. August 1931 in **Mattersburg**, Hauptplatz Nr. 1 eine neue Filiale und ladet Sie,
Ihre Nachbarn und Freunde zum

Kaffeeprobekochen

höflichst ein.

Sie haben Gelegenheit den vorzüglichen Dreisternkaffee am 13. und 14. August kostenlos zu versuchen.

Bei Julius Meinl, Mattersburg, bekommen Sie nicht nur den vorzüglichen Meinl-Kaffee, sondern alles, was Sie für den Haushalt benötigen:

Meinl-Tee, Rum, Kakao, Maltin-Kakao, Schokoladen, Feigenkaffee, Bonbons und Kanditen, Kekse und Bäckereien, Teigwaren, Suppenwürfel, Wein und Likör, Weinbrand, Jams und Marmeladen, Fruchtsäfte, Milchmargarine „Epoca“, Südsüchte, Öl und Essig und noch die vielen anderen guten Meinl-Waren.

Julius Meinl

Kaffee- und Tee-Import

Mattersburg, Hauptplatz Nr. 1

Die Firma Meinl eröffnet 1931 im Krutz-Haus eine Filiale und ladet zum Kaffeeprobekochen ein. Wahrscheinlich hat diese Firma den Umbau des Hauses vorfinanziert, denn im Grundbuch ist ein größerer Geldbetrag verzeichnet.



Haus im Jahre 2024

Gustav Degengasse

Diese Gasse wird nach dem Reichstagsabgeordneten Dr. Gustav Degen (1834 – 1903) benannt.

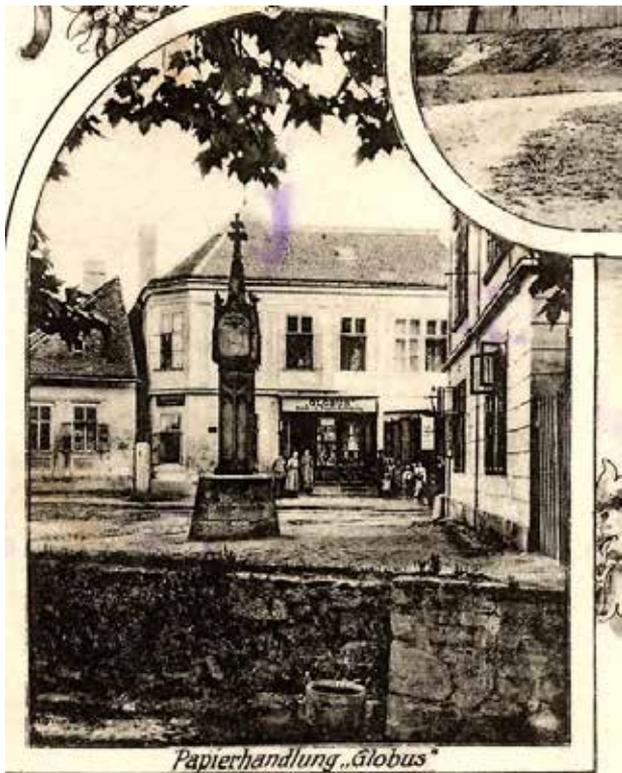
Er wird am 24. Mai 1834 in Pest geboren. Er studiert Philosophie und Rechtswissenschaft. 1854 geht er als Professor – Kandidat der Rechte an die Universität Wien. 1861 wird er zum Professor für Politik, Wechsel- und Handelsrecht an der Preßburger königlichen Rechtsakademie ernannt. 1879 wird er in den Adelsstand erhoben und nennt sich nun "Edler von Felsöhegy".

Im Jahre 1884 - Gustav Degen steht damals im Alter von 50 Jahren – wählt ihn unser Bezirk, der damals 34 Gemeinden umfasst, als Vertreter der Liberalen Partei in das Parlament. Über seine Tätigkeit als Abgeordneter in den Jahren 1884 – 1887 führt Dr. Gustav Degen ein Vormerkbuch, das über 1000 Eintragungen enthält. Es gibt uns einen ausgezeichneten Einblick in die politische Arbeit dieses Mannes, der sich für den damaligen Markt immer ganz einsetzt. Die Bevölkerung des Bezirkes erweist sich dankbar und wählt ihn immer wieder ins Parlament. Am 20. Juni 1885 erklärt Dr. Degen vor der Gemeinderepräsentanz, dass es ihm gelungen ist, für Mattersdorf das Grundbuch zu erwirken. Die Marktgemeinde Mattersburg würdigt die Verdienste dieses Mannes, indem sie ihn am 13. September 1889 zum Ehrenbürger ernannt. Er stirbt im Jahre 1903.

In dieser Gasse finden auch Jahrzehnte lang die Jahrmärkte statt



Schwarz Leo Haus (Gustav Degengasse 2)



Das Haus mit der eingemieteten Papierhandlung Globus

Das erste Haus in der Gustav Degengasse ist das uns bekannte Schwarz Leo Haus, eine Eisenhandlung.

Im Haus Gustav Degengasse 2 wird der spätere Landeshauptmann des Burgenlandes Josef Rauhofer geboren.

Sein Vater, ein Glasermeister, schickt ihn nach der Volksschule in Mattersburg nach Ödenburg und danach ins Gymnasium nach Raab. Er soll Pfarrer werden. Aber nach der Matura entscheidet er sich, Rechtswissenschaften zu studieren. Nach dem Studium in Preßburg 1899 geht er als Richter nach Sarajevo und Cazin. 1906 tritt er in den Dienst der Bosnisch – Herzegowinischen Landesregierung



Landeshauptmann Rauhofer

ein. Von 1907 – 1912 ist er in der Rechtsabteilung der Staatsbahnen und kehrt dann wieder bis 1917 in die Bosnische Landesregierung zurück. Er wird 1918 ins Nationalitäten Ministerium nach Budapest berufen, wo er das erste Mal mit der Frage Westungarn befasst ist. Nach dem Friedensvertrag von St. Germain 1919 geht er nach Wien ins Staatsamt für Inneres und wird Vorstand im Burgenlanddienst. Er soll nach der Landnahme kommissarischer Bürgermeister von Ödenburg werden. 1921 ist er Abstimmungskommissär bei der Ödenburger Volksabstimmung. 1922 kommt er nach Sauerbrunn, wo er Vorstand des Landesgrenzbüros wird. Ab 1. April 1923 bis zu seiner Wahl zum Landeshauptmann ist er Vorstand der Personalabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung. Ab 1921 hilft er auch beim Aufbau der burgenländischen Christlichsozialen Partei mit und wird geschäftsführender Obmann. Doch bereits nach einigen Monaten kommt es zu Meinungsverschiedenheiten mit anderen Führern der Partei und Rauhofer tritt aus der Partei aus. 1922 gründet er die Burgenländische Volkspartei. 1923 kehrt er zur Christlichsozialen Partei zurück und zieht für diese in den Landtag ein. Bei den Regierungsverhandlungen mit den Sozialisten wird er als Kompromisskandidat am 4. Jänner

Eigentümer

Hans ? Perger
Georg Christoph
Perger/Katharina
Leopold Wuttich/Maria
Andre Seiser/Maria

1703 Stefan Posch/Eva

1748 Andreas Wastley/Maria heiratet die Witwe

1758 Paul Koller kauft das Haus von den Erben nach Andreas Wastley um 600 f

1790 Karl Koller erblich von seinem Vater Wert 500 f Ehefrau A. M. Berger

1832 Sohn Karl Koller/Elisabeth Gebhart erbt das Haus Wert 500 f

Erbin ist die Tochter Elisabeth aus der zweiten Ehe von Karl Koller (Katharina Deischler). Sie heiratet 1872 Josef Rauhofer. Ihr Sohn Josef wurde Landeshauptmann des Burgenlandes.

Sparkasse
Georg oder Leo Schwarz

1924 zum Landeshauptmann gewählt. Mit ausschlaggebend sind auch seine geschätzte Erfahrung in der Verwaltung und der Umstand, dass er alle drei im Land gesprochenen Sprachen fließend beherrscht. 1927 kandidiert er auch bei der Wahl zum Nationalrat und zieht als Landeshauptmann ins Parlament ein. Auf Grund von Anfeindungen aus seiner eigenen Partei tritt er 1928 von allen seinen Ämtern zurück. Nur das Amt des Obmannes des Landesfeuerwehrverbandes behält er bis 1929. Er übersiedelt nach Wien und bald darauf nach Baden. Dieses Haus gehört schließlich den Baustoffhändler Leo Schwarz. Interessant ist auch, dass nach dem Krieg Mattersburg die größte Dichte an Eisenhandlungen hat. Eben Leo Schwarz, am Hauptplatz die Firma Kopp, Hans Sommerer, Mathias Pingitzer und Michael Koch. Leo Schwarz kauft 1935 die Wiesenmühle in Wulkaprodersdorf. Vor Kriegsende sprengt die



deutsche Wehrmacht die Mühle; sie brennt dabei vollends aus. Danach werden die Gebäudereste abgegraben und zugeschüttet. Das Ehepaar Schwarz ist auch sehr den Nationalsozialisten zugetan. Er ist auch „Reichsjägermeister“.

Ramberger Haus (Gustav Degengasse 4)

Eigentümer Ramberger Haus

Weinzirl

Berhardt Weinzirl/Ursula

Hans Gebhardt/Margaretha

1703 Jacob Leitgeb/Regina durch Tausch und Aufzahlung von 60 f (Heirat am 26. 11. 1686)
Mathias Leitgeb/Christina (Hebenreich, Heirat am 11. 2. 1720)

1754 Paul Ramberger kommt durch Heirat der Witwe Anna Leitgeb (25. 1. 1752) zum Haus

1790 Josef Ramberger durch Erbschaft und Aufzahlung von 400 f

1833 Johann Ramberger erbt das Haus und zahlt 400 f Maria Adam

Johann und Maria Wallner

Paul und Magdalena Kremser

Agnes Ramberger verehelicht mit Paul Rauhofer



Krutz Haus (Gustav Degengasse 6)

Anna Fischer Grundstücksnummer 72 1856 Krutz

Michael Straus

Georg Rieger

Hanns Pauer Hafner

Georg ? /Anna Hafner

Simon ? Hafner

Stefan Franckh/Katharina Heirat: 28.2.1672

Mörth Zaisl/Agatha

Michael Wagner durch Haustausch und
Aufzahlung von 100 f H=3. 8. 1687 Elis.

1703 Hans Leitgeb durch Kauf um 180 f

1712 Hans Koch/Eva

1723 Melchior Reisenberger/Maria erblich
Hans Reisinger/Elisabeth

1739 Hans Langecker/Anna käuflich um 200 f

1766 Albert Langecker/Theresia Kauf von seiner
Mutter Anna Langecker um 550 f

1802 Mathias Wagner Übergabe von seinem
Vater Wert 950 f

1826 Mathias Wagner laut Vermittlung um 950 f



Krutz Haus 2024

Halbauer Haus (Gustav Degengasse 8)

Josef Ramberger Grundstücksnummer 69 1856

Halbauer. Ein viertel Lehen Haus

Lorenz

Jacob Saboneth/Apolonia

Michael Selbauer/Barbara

1693 Hans Leithgeb durch ordentlichen Kauf
kommen

Mathias Leitgeb

Paul Ramberger

1731 Franz Perl/Hellena kaufen das Haus von
den Erben nach Paul Ramberger um 440 f

1743 Michael Ramberger/Anna Maria (Koller)
erblich und um 440 f erworben

1794 Michael Ramberger erblich im Wert von
1.300 f laut Waisenbuch fol. 25

1822 Josef Ramberger laut Übergabe Wert 1.300



Am Standort dieses Hauses stand die Haus vom Halbauer

Schaffer-Krutz Haus (Gustav Degengasse 10)

In diesem Haus befinden sich an der Straße die große Getreide- und Weinhandlung Simmel. Hinterhalb stehen große Getreidespeicher und Weinkeller, vorne ist eine Mehlmesserei. Simmel befasst sich auch mit der Schafszucht. Er hat meist mehr als hundert Schafe im Stall. Der letzte der Familie Simmel auf diesem Haus heißt Alois. Er gerät in finanzielle Schwierigkeiten und scheidet freiwillig aus dem Leben. Eigentümerin wird daraufhin Rosina Krutz, eine geborene Simmel, die auch ein Haus am Hauptplatz besitzt.



Rudolf, der Sohn von Michael Krutz und Rosina Simmel, betreibt im Haus eine Mehlmesserei.



Hans Sieber
Michael Sieber
Georg Ruepp/Barbara
Andreas Ruep/Margaretha

1703 Hans Stainer/Margaretha
durch heirat der Witwe
Hans Stainer/Barbara

1721 Michael Kopp/Barbara

1733 Georg Resch/Eva durch Tausch und Aufgabe

1750 Georg Resch/Barbara erblich

1761 Hans Langegger/Anna käuflich um 750 f laut Cridaabhandlung
Johann Georg Tranker/Anna nach seinem Vater im Wert von 300 f

1803 Johann Tranker stirbt am 18. 12. 1835

1838 Mathias Tranker bekommt laut Erbabhandlung vom 30. 11. 1838 das Haus zugeschrieben
Johann Simmel/Elisabeth Tschurl

Alois Simmel

Rosina Krutz geb. Simmel und Michael Krutz

Sohn Michael Krutz/Elisabeth Schreiner

Sohn Michael Krutz/Anna Leitgeb

Anton Schaffer/Elisabeth Krutz

Heider / Simmel Haus

Auf den Standort der Raiffeisen Bank sind früher drei Häuser. Um 1900 gehören alle drei Josef Heider.

- 1722** Wolf Posch/Katharina heiraten am 15. 11. 1711 durch Kauf um 50 f
- 1723** Mathias Tramposch heiratet am 4. 5. 1723 die hinterlassene Witwe Katharina
- 1733** Hans Gräfftner/Maria (Pair) Kauf um 250 f Bäcker
- 1796** Mathias Pfaller/Rosina käuflich um 1.850 f
- 1803** Rosina Pfaller erblich laut Waisenbuch zum Wert von 1.800 f
- 1815** Mathias Simmel laut amtlich confirmierter Übergabe am 24. Feber 1815 um 1.800 f
- 1815** Michael Binder laut protokollierten Tauschbrief
- 1827** Mathias Simmel kauft das Haus um 1.600 f vom Sieggrabener Pfarrer
Mathias und Rosina Simmel übergeben das Haus ihren Sohn
- 1840** Johann Simmel

Hans Sieber
Michael Sieber
Andre Ruep/Margaritha Heirat: 24. 1. 1683

- 1703** Hans Steiner
- 1721** Michael Kopp/Barbara durch Heirat der Witwe
- 1733** Georg Resch/Eva durch Tausch und Aufzahlung von 40 f
- 1750** Georg Resch/Barbara erblich von seinem Vater
- 1761** Hans Langecker/Anna gekauft um 750 f Cridaabhandlung
Johann Trancker stirbt am 4. 9. 1803 WB 204 fol 443
- 1803** Johann Trancker erbt nach seinem Vater und Aufzahlung von 33 f
- 1840** Johann Simmel
Johann Krems Theresia Simmel Hnr. 152 1852

Georg Lechner
Georg Wahlner/Susanna

- 1693** Hans Stainheifl/Susanna er heiratet die Witwe Susanna nach Georg Wahlner, Georg Weiß $\frac{1}{4}$ Teil
- 1743** Johann Primes/Elisabeth gekauft um 100 f von Georg Weiß $\frac{1}{4}$ Teil
- 1757** Joseph Leuthgeb/Maria kauf um 200 f
- 1761** Paul Koch/Gertraud gekauft um 180 f $\frac{1}{4}$ Teil Ignatz Primes durch Kauf
- 1821** Lorenz Pogner durch Tausch im Wert von 350 f Amtsprot. Fol 563 1821
- 1823** Franz Bieller laut Kaufbrief pr. 350 f
- 1832** Michael Giefing/Anna Maria Berger laut Tauschbrief und Aufzahlung von 100 f
Michael Giefing stirbt 1882
Sohn Michael Giefing/Magdalena Lehner 1884
Andreas Heider/Katharina Pleininger
- 1912** Josef Heider



Stockhaus Josef Heider mit Gasthaus

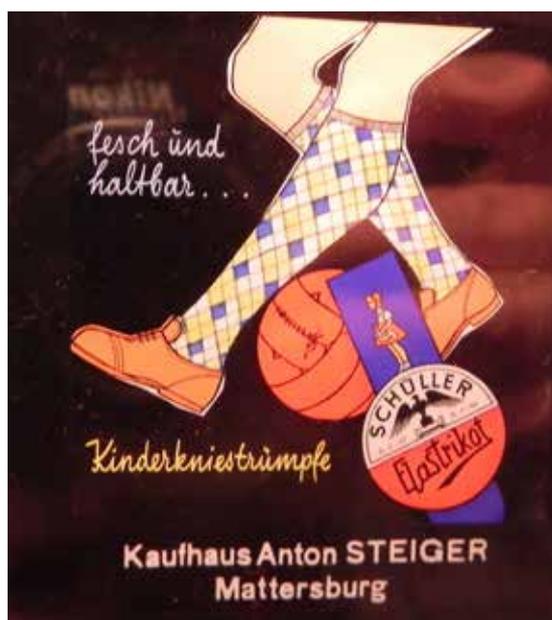


Am Heiderareal befindet sich 2024 die Raiffeisenbank

Steiger / Schön-Jud Haus

Wir kommen zu einem Haus, das im Volksmund das Steiger Schön Jud Haus genannt wird, weil es Anton Steiger vom Juden Schön gekauft hat

Die Familie Strobel verkauft das Haus in den 1870er Jahren und zieht nach Marz. Das Haus wird geteilt. Der hintere Teil, der an das Haus der Familie Ermes anschließt, wird von Ermes gekauft. Der Teil, der schon zum Teil in der Gustav Degengasse liegt, wird von der jüdischen Familie Brandl gekauft. Nach einiger Zeit kommt es zu einer neuerlichen Teilung. Brandl behält sich den Teil des Eckhauses, der in der Bahnstraße liegt und verkauft den Rest der Judenfamilie Schön, die dort eine Kurzwarenhandlung einrichtet. Diese besteht jahrzehntelang. 1936 wird das Haus umgebaut und ein Stockwerk aufgesetzt. Schön hat zu diesem Zweck eine Hypothek bei der Wiener Neustädter Sparkasse aufgenommen. 1938, als die Judenfamilie wegziehen muss, wird das Haus von den damaligen Machthabern beschlagnahmt und unter kommissarische Verwaltung gestellt. Schließlich wird es 1940 an Anton Steiger verkauft. Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges müssen alle Judenhäuser, die während des Krieges gekauft wurden, entschädigungslos an die alten Eigentümer zurückgestellt werden. Das geschieht auch mit diesem Haus. Da aber die Familie Schön sehr verschuldet ist, muss der damalige Käufer Anton Steiger diese Schulden übernehmen und nach Aufforderung an die Sparkasse Wr. Neustadt zurückzahlen. Dieser Umstand stärkt bei den Rückstellungsverhandlungen seine Position erheblich. Die Familie Schön will natürlich ihr Haus wieder haben, Anton Steiger aber den Geldbetrag für die Schuldentrückzahlung. Die Familie Schön ist mittellos und befindet sich in Israel. Dort herrscht Kriegszustand und die Verständigung ist schwierig. Nach langen Verhandlungen kann man sich einigen. Das Haus fällt zunächst an die Familie Schön und Anton Steiger kann dort das Geschäft weiterführen. Er bekommt sein Geld in Form einer Mietvorauszahlung zurück und zusätzlich bekommt er das Vorkaufsrecht eingeräumt. In den 1950er Jahren des 20. Jahrhunderts kauft er das Haus und wird dessen Eigentümer.



Das Geschäft steht unter kommissarischer Leitung

Eigentümer

Gemeinde Mattersdorf

- 1739** Michael Steuger/Elisabeth gekauft um 40 f
1778 Josef Gräftner/Elisabeth (Wögerbauer) erkauft um 350 f
1784 Witwe Magdalena per Tausch und Aufgab von 200 f
1794 Mathias Pfaller/Rosina Kauf am 22. Jänner 1794 samt 2 Weingärten um 900 f
1803 Witwe Rosina Pfaller erblich und 480 f Mathias Pfaller stirbt am 4. 9. 1803 67 jährig
1829 Franz Fuchs am 18. Feber 1829 zum Schätzpreis (Execution) um 720 f
1831 Mathias Simmel Kauf um 480 f
1840 Johann Simmel durch Hausübergabe
Johann Strobl
1914 Samuel Schön
1926 Heinrich Schön $\frac{1}{4}$, Simon Schön $\frac{1}{4}$, Emanuel Schön $\frac{1}{4}$, Adolf Schön $\frac{1}{4}$
1929 Heinrich Schön $\frac{3}{8}$, Irene Schön $\frac{1}{8}$, Simon Schön $\frac{3}{8}$, Rosa Schön $\frac{1}{8}$
1938 Land Österreich
1939 Heinrich Schön $\frac{3}{8}$, Irene Schön $\frac{1}{8}$, Simon Schön $\frac{3}{8}$, Rosa Schön $\frac{1}{8}$
1940 Stadt Mattersburg
1940 Anton Steiger
1948 Heinrich und Irene Schön, Simon und Rosa Schön
Anton Steiger



Üdvözlet Nagymartonból

Gruss aus Mattersdorf

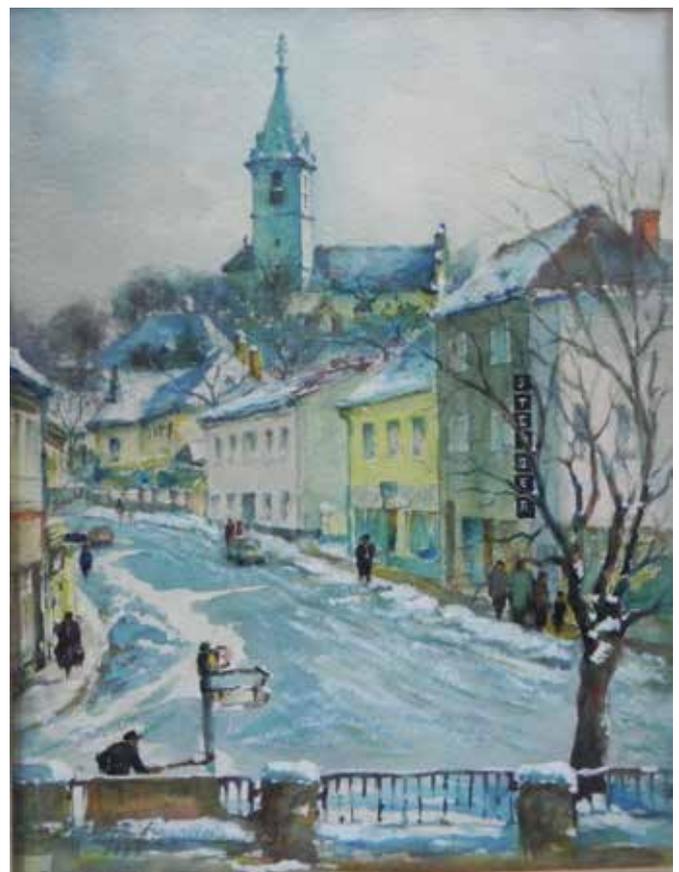
Die Gemischtwarenhandlung von Schön. Er besaß auch eine Druckerei.



Umbau von Samuel Schön



Das Haus im Jahre 2024



Bahnstraße im Winter. Das Aquarell stammt von Johann Kadnar einem Bruder des Müllers Karl Kadnar.

Ermes Haus (Bahnstraße 4b)

Wir befinden uns jetzt in der Bahnstraße. Das Haus Bahnstraße 4 b hat 1859 die Hausnummer 23 und die Grundstücksnummer 58. Einige Jahre später hat das Haus die Nummer 257. Es ist eine Hofstatt ohne Zugehörigkeit. In diesem Haus ist auch für einige Zeit das Postamt untergebracht.



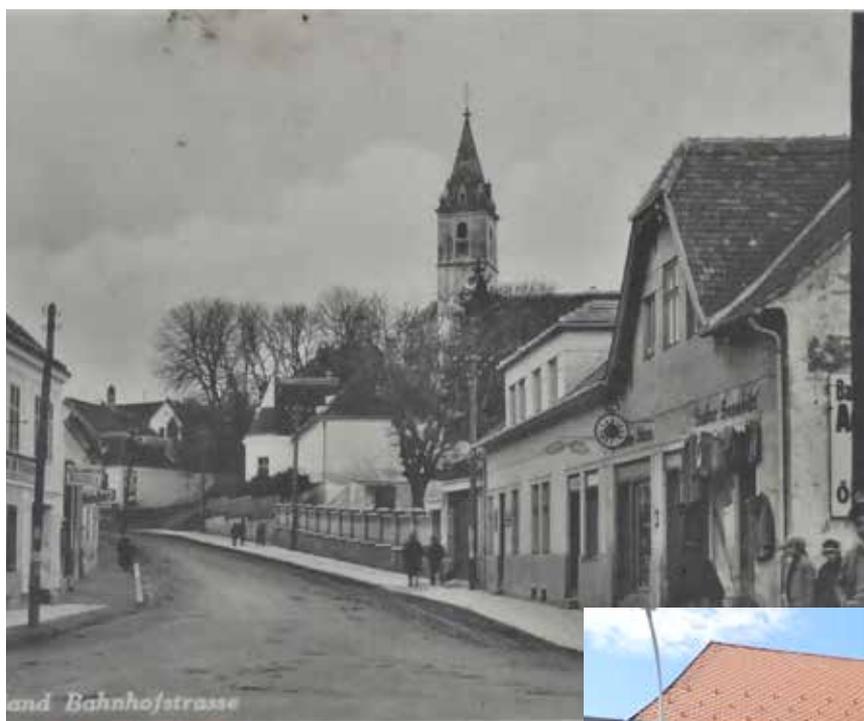
Eine Rechnung des Josef Ermes aus dem Jahre 1860

- 1739** Josef Wanderer/Maria (Flöck) kaufen das Haus von der Gemeinde
- 1749** Johann Ramberger kommt durch Heirat der Tochter Maria Elisabeth am 7. 6.1749 zum Haus
- 1776** Sohn Andreas Ramberger/Maria erben das Haus. Vater Johann stirbt am 16. 5. 1776
- 1783** Die Witwe Magdalena bezahlt laut Resolution der Herrschaft 250 f.
- 1784** Josef Kräftner/Elisabeth (Wögerbauer) kommen durch Tausch ohne Aufgabe zum Haus
- 1810** Georg Kräftner kommt laut Übergabebrief vom 8. Februar 1810 um 533 f. auf das Haus. Georg Kräftner ist ein Tischlermeister aus Pöttsching
- 1830** Franz Ramberger, ein Tischler, kauft das Haus mit Anna, seiner Frau, um 1.150 f.
- 1844** kaufen Josef Ermes/Theresia Tranker das Haus um 2.900 Gulden
- 1856** und 1866 scheint der Lebzelter Josef Ermes als Eigentümer auf.
Der Vorfahre der Familie Ermes kommt aus Mainz (Mens) über Forchtenau nach Mattersdorf. Der Vater von Josef Ermes ist von 1793 – 1845 Schulmeister in Mattersdorf. Barbara, Tochter aus der zweiten Ehe von Josef Ermes mit Barbara Nussbaumer, heiratet am 21. 10. 1888 den Lebzelter Josef Olschan aus Lettovitz in Mähren. Sie haben sieben Kinder, wovon eines im Kindesalter verstirbt. Sohn Otto Felix (*18. 11. 1897) heiratet am 10. 02. 1923 Frau Maria Grafl, die er bei seiner Arbeit am Gemeindeamt Schattendorf kennenlernt.
- 1931** werden beide zu gleichen Teilen auf Grund eines Kaufvertrages am Haus angeschrieben.
Die Ehe wird aber wieder geschieden. Nachdem alle Kinder des Josef Olschan in die Fremde gehen, bleibt Maria im Haus. 1942 stirbt ihre Schwiegermutter Barbara Olschan. 1942 heiraten der Uhrmacher Eduard Fischer aus Neumarkt/Raab und Maria Pinter. Sie stammt ebenfalls aus Schattendorf und ist eine Verwandte von Maria Olschan. Das Ehepaar Fischer kann gleich in dieses Haus einziehen. Nach dem Tod von Maria Olschan 1975 erben sie das Haus. Es ist heute noch im Besitz der Familie.

Olschan/Fischer Haus (Bahnstraße 4b)



Links das Olschan Haus. Später wurde vom Nebenhaus ein Teil dazugekauft



Rechte Seite, das Haus nach dem Umbau



Das Haus 2024

Seedoch Haus (Bahnstraße 6a)

An das Fischer Haus schließt das Haus von Dr. Seedoch, heute Dr. Grafl, an. Pfarrer Stocker verkauft der Familie einen Teil des Pfarrhofareals.



Prälat Köppl mit allen seinen Kaplänen

Pfarrhof und Kirche (Bahnstraße 6)

Zum Mattersdorfer Pfarrhof gehört ein ganzes Lehen. Es gibt Ställe, Scheunen und ein Gesindehaus. An der Einzäunungsmauer befindet sich ein Brunnen. Die Einfahrt ist auf der Dorfseite. Auf der anderen Straßenseite, gegenüber des Pfarrhofes, befindet sich das letzte Haus (Deischler) auf dieser Seite. Von dort weg erstreckt sich der Pfarrgarten bis zum Judenfriedhof. Ein Stück des Pfarrgartens verkauft Pfarrer Dr. Paul Gerstl bereits 1719 an die Juden zur Vergrößerung ihres Friedhofes. Der Rest wird von Pfarrer Josef Polgar 1852 verkauft. Der Garten wird für Bauplätze parzelliert.

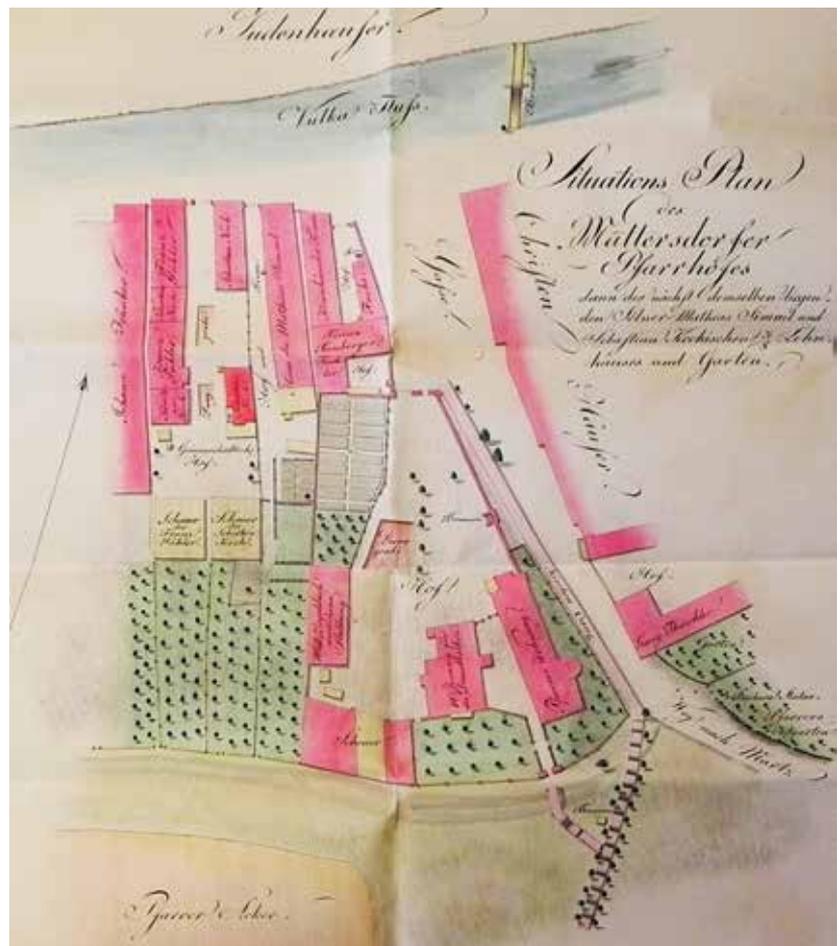
Der Vorgänger von Prälat Köppl, Pfarrer Kloiber, betreibt noch die Pfarrlandwirtschaft als ganzes Lehen. Prälat Köppl legt diese jedoch still. Dennoch muss die Ein- und Ausfahrt zum Pfarrhof für die Urbarialisten freigehalten werden, die je nach Anteil jährlich Brennholz an den Pfarrhof liefern müssen. Erst als diese Lieferungen von Brennholz aufgehoben werden, ist das Tor nicht mehr nötig. Olschan darf bis zur Pfarrhofflucht vorbauen. Das Tor wird abgerissen. In den 1890er Jahren wird ein neues Pfarrhaus an der Straßenseite gebaut, das heute bereits das Alte ist. Vom Pfarrhof geht ein direkter Weg zum Kirchhof hinauf. Der meist begangene Weg zur Kirche führt hinter der Pfarscheune vorbei, jene Stelle, wo heute der neue Pfarrhof steht, schräg hinauf zur Kirche. Auf dem Kirchenanger stehen große Nußbäume, die zum großen Teil noch bis zum Bau der Lehrerbildungsanstalt, heute Bundesgymnasium, erhalten bleiben. Der Kirchhof ist von zwei mächtigen Schanzgräben umgeben, die noch an die Kuruzeit erinnern. Es entstehen in dieser Zeit Wehrbauten, wie die Schanzgräben und die Mauer um den Kirchhof mit den Schießscharten.

Im Jahre 1902 werden auf Kosten der Christengemeinde die Kirchenstiegen gebaut. Als Vorbild dienen die Kirchenstiegen von Lourdes. Wie es früher üblich ist, befindet sich der Friedhof im Kirchhof. Nach Erzählungen wird der neue Friedhof,

der heute bereits wieder der Alte ist, auf Anordnung von Kaiser Josef II. angelegt. Die letzten Toten, die noch im Kirchhof begraben werden, sind die Eltern des Apothekers Hugo Gerr. Beide Elternteile waren knapp nach der Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts gestorben und sind in der Familiengruft im Kirchhof beigesetzt.



Die Einfahrt zum Pfarrhof wird abgeändert und die daneben liegenden Häuser auf der Linie der Einfriedung neu erbaut.



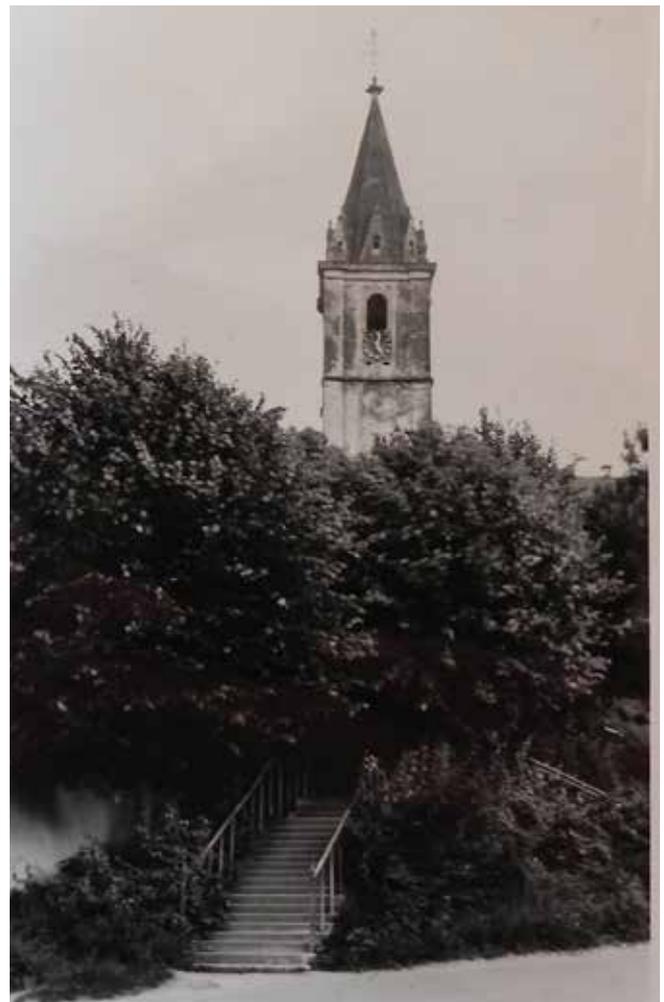
Lageplan des Mattersdorfer Pfarrhofes 1831



Alte Einfahrt zum Pfarrhof Ende der 1920er Jahre.



Prälat Karl Köppl



Kirchenstiege

Pfarrer in Mattersburg

1343 Päpstliches Konsistorium in Avignon

Paul I. lässt die Kirche zum heiligen Martin, welche nur ein einfaches Rektorat und klein ist, durch einen Überbau stark erweitern und wünscht nunmehr deren Stellung und Einkünfte zu vermehren. Deshalb bittet er um Erhöhung dieser Kirche in den Stand einer Pfarrkirche und Ernennung des Rektors zum Pfarrer unter Gewährung des Zehents dieser beiden Orte (Mattersdorf, Forchtenau) mit einem jährlichen Betrag von 50 Mark.

1343 gründet Graf Paul von Mattersdorf die Pfarre und lässt die alte Kirche vergrößern.

1404 wird unsere jetzige Pfarrkirche nach dem Bericht der kanonischen Visitation zu Ehren des Hl. Martin auf Kosten des Grafen von Mattersdorf erbaut.

1457 wird Wolfgang Hösler als Pfarrer von Mattersdorf genannt.

1493 wird Kaplan Johann Edelmann bei einer Verhandlung im Mattersdorfer Pfarrhof erwähnt. 1516 Probst der Priesterbruderschaft in Ödenburg.

1528 Kaplan Peter Rotfux

1530 Kaplan Hans scheint als Kunde beim Geschäftshaus in Wr. Neustadt auf.

1570 Philipp Pirichfelder evangelischer Pfarrer.

1582 – 1597 Sebastian Lichtenberger hat Schwierigkeiten mit der protestantischen Bevölkerung

1610 – 1614 Martin Wittmann ist auch für Forchtenstein und Marz zuständig.

1625 – 1652 Kornelius Erelmann aus Deutschland. Nach der kanonischen Visitation von 1641 ist ein Teil der Pfarrkirche baufällig. Der Turm ist aus Holz, die Sakristei droht einzustürzen. 1651 findet die nächste Visitation statt. Die Kirche besitzt einen neuen steinernen mächtigen Turm mit 4 Glocken. Erelmann wird 1651 noch als Pfarrer von Mattersdorf genannt, obwohl er ab 1646 Dechant in Ödenburg ist. Er stirbt mit 54 Jahren 1653 in Mattersdorf.

1652 – 1660 Pater Alberich Leingruber ist 40 Jahre alt. Er hat sein Gelübde im Kloster zur Hl. Dreifaltigkeit in Wr. Neustadt abgelegt und ist sehr beliebt.

1660 – 1669 Adam Christoph Bogner, er stammt aus Wr. Neustadt.

1666 wird der Schulmeister und Organist Christian Daniel Faber beim Wetterläuten vom Blitz getötet.

1669 – 1673 Lorenz Franz Schlaudersits, geboren 1817 in Antau. 1673 stirbt er nach einem Schlaganfall auf der Kanzel.

1673 – 1689 Gregor Rozanicz ist 33 Jahre alt und in Antau gebürtig.

1689 – 1701 Andreas Ugrinovicz ist 35 Jahre alt und stammt aus Zagersdorf. Unter ihm wird das Bild für den Anna-Altar angefertigt. Er stirbt 1730 als Schloßpfarrer und erster Probst vom Oberberg Eisenstadt.

1701 – 1712 Nikolaus Benatul. In seine Zeit fallen die Kuruzenkriege. Die Kirche wird zum Schutz mit Wall und Graben umgeben.

1712 – 1730 Dr. Paul Gerstl aus Mattersdorf, Sohn des Glasermeisters und Marktrichters selben Namens. Er ist Doktor der Theologie, Dechant und Apostolischer Protonotar. Seit 1710 leidet er an den Folgen eines Schlaganfalles. Er verkauft 1719 einen Teil des Pfarrgartens der Judengemeinde für die Vergrößerung ihres Friedhofes

1731 – 1745 Georg Primes aus Unterpetersdorf. Er ist ein ausgezeichnete Prediger, Dechant und Titularabt. Ab 1745 ist er Stadtpfarrer in Ödenburg. Er lässt auf eigene Kosten den Hochaltar und die Sakristei renovieren.

1745 – 1770 Josef Karl Knoblauch aus Donnerskirchen. Er ist Dechant von Mattersdorf und Ehrendomherr von Eisenburg. Er stirbt 1770. 1746 wird das Zügelglocklein von Jacob Montell gegossen. Es ist 45 kg schwer und hat eine Durchmesser von 40 cm. Am Mantel werden die Kreuzigungsgruppe und die Mutter Gottes im Strahlenkranz dargestellt. Am oberen Rand befindet sich ein Ornamentband mit der Inschrift: ME JACOBUS MONTELL NEUSTADY ANNO 1746. Diese Glocke hängt bis heute im Turm und wurde nie entfernt.

1770 – 1794 Johann Baptist Franz Unger. Er lässt die Pfarrkirche restaurieren. Er stiftet die Annakapelle und erneuert die Rinselkapelle. Er ist auch Dechant und Ehrendomherr in Ödenburg. Er stirbt 1808 in Loretto. 1776 ist auf dem Turm das Kreuz aufgesetzt worden, welches durch den Wind vor zwei Jahren herunter geworfen wird. Am 12. Juli 1781 hat am hiesigen Kirchturm am Sonntag um 12 Uhr der Blitz eingeschlagen. Die Buben, die Wetter läuten,

sind in Ohnmacht gefallen, einige sind verletzt, vier sind sogar gestorben.

1794 – 1809 Anton Haas, von 1789 – 1794 ist er hier Kaplan und übernimmt die Pfarre nach Rücktritt von Pfarrer Unger. 1802 wird die Kirchenstiege ganz neu gemacht und 1807 die Orgel erneuert.

1809 – 1814 Georg Dreschnitzer tauscht mit Herrn Pfarrer Ignaz Steinmetz die Pfarre.

1814 – 1832 Ignaz Steinmetz kommt von der Pfarre Wimpassing und bleibt bis zu seinem Tod Pfarrer in Mattersdorf. In seinem Testament vermacht er der Pfarre 50 f. den Armen von Mattersdorf 200f. und für ein Stiftungsrequiem 1.000 f. Ebenso sollen an seinem Todestag 20 f an die Armen verteilt werden. Er wird ein Opfer der Cholera. 1826 wird die Kirchenstiege neu gemacht. Da diese früher zu tief lag und der Abfluss von Wasser und Unrat gehemmt wird, ist diese um ein ziemliches Stück angehoben worden. Der Berg wird an den Seiten abgegraben. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Kirchenweg neben den Pfarrhof verändert. Vorher ist neben dem Pfarrhofgarten ein Kanal, in welchem ein kleines, fließendes Wasser seinen Lauf hat. Das Marktgericht befindet es für gut, diesen Kirchenweg fest an den Pfarrgarten zu bauen, wodurch der Fahrweg um ein merkliches Stück erweitert wird. (Denckbuch von Wittmann S. 246)

1832 – 1847 Josef Dochnal ist von 1811 – 1832 Pfarrer in Neudörfel. Dann übernimmt er die Pfarre Mattersdorf. In seiner Zeit brennen sowohl in Neudörfel als auch in Mattersdorf die Pfarrhöfe ab und er muss beide wieder aufbauen lassen.

1847 – 1851 Dominikus Feigler ist 7 Jahre Kaplan in Mattersdorf und dann Pfarrer in Wiesen, wo er Dechant wird. Als Dechant kehrt er wieder in die Pfarre nach Mattersdorf zurück und stirbt hier 1851.

1851 – 1862 Josef Polgar ist vorher Pfarrer in Neudörfel. Unter seiner Amtszeit stiftet General Berger eine Kaplanstelle und erlegt dafür 2.100 f. Der jeweilige Kaplan ist verpflichtet, für die Familie Berger 12 Messen im Jahr zu lesen. 1852 verkauft Pfarrer Polgar den Pfarrgarten an der linken Seite der Bahnstraße. Er wird um 960 f verkauft und für Hausplätze parzelliert.

1863 – 1892 Josef Kloiber kommt aus Rohrbach in die Pfarre Mattersdorf. Ab 1892 ist er Domherr in Ödenburg. Er muss die Pfarrkirche renovieren, nachdem der Hochaltar 1868 in Brand geraten ist.

1892 – 1940 Karl Köppl ist ein Jahr lang Erzieher bei der Familie Cziráky und acht Jahre bei Erzherzog

Josef. Er wird zum Monsignore ernannt und kommt 1892 in unsere Pfarre. 1914 wird er zum Titularabt und 1927 zum päpstlichen Hausprälaten erhoben. 1931 wird er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet.

1895 wird der Pfarrhof neu gebaut mit einem Verbindungsgang zum bestehenden Bedienstetenwohnhaus. Dort ist die Küche und die Wohnung der Pfarrersköchin untergebracht. Die Orgel wird renoviert und die Kirche bekommt einen neuen Hochaltar aus Stein.

1902 wird die Kirchenstiege erneuert und erhält das heutige Aussehen. 1916 werden drei Glocken demontiert und für Kriegszwecke eingeschmolzen.

1921 werden drei neue Glocken geweiht.

1940 - 1953 Paul Lang ist bereits als Kaplan in Mattersburg, dann Pfarrer in Wallern und schließlich Pfarrer von Mattersburg. Er wird 1941 zum Kriegspfarrer ernannt und ist für die Seelsorge der verwundeten Soldaten im Lazarett zuständig. 1942 werden wieder die Glocken vom Turm geholt. Im kleinen Blatt wird am 21. August 1942 berichtet, dass die Turmuhr wieder schlägt. Es wird behelfsmäßig eine alte Signalscheibe, wie man sie an den Bahnwächterhäuschen hat, am Kirchturm angebracht. Der Schlag ist in der ganzen Gemeinde hörbar, denn die 450 Jahre alte Kirche steht auf einem Hügel, der die ganze Gegend beherrscht. Erst am 25. September 1949 werden die neuen Glocken geweiht.

1953 - 1989 Franz Stocker, geboren in Raiding, kommt aus Rohrbach als Dechant nach Mattersburg. 1960 wird die Kirche mit Turm außen renoviert. 1962 wird ein Gebäude in der Hauptstraße erworben und ein Pfarrkindergarten eingerichtet. 1962 erfolgt die Einweihung des neuen Pfarrhofes in der Hochstraße. 1975 wird mit der Innenrenovierung der Kirche begonnen.

1989 - 2011 Erwin Schügerl. Die Kirchenstiege wird komplett erneuert und der Aufgang zur Kirche neu gestaltet.

2011 - 2016 Günther Krois. Die Kirche wird renoviert, der Innenputz und die Kirchenbänke erneuert.

2016 Werner Riegler. Der Pfarrkindergarten wird geschlossen

Sommerer Haus (Bahnstrasse 1)

Das Sommerer Haus liegt in der Bahnstraße auf der linken Seite. Die Straße wird im Volksmund Kirchengasse genannt. Nach der neuen Straßenbezeichnung auch Bahnhofstraße. Das erste Haus ist das heutige Sommerer Haus. Johann Sommerer erheiratet sich das Haus. Er nimmt Maria Fischer zur Frau. Im Haus befindet sich ein Warenhaus, das uns als Eisenhandlung bekannt ist.

Johann Fischer ist damals ein angesehener Mann und zählt zu den großen Kaufleuten im Markt. Er wird aber zur Gründungssitzung der Mattersdorfer Sparkasse nicht eingeladen. Er wird nicht einmal von der Gründung der Sparkasse verständigt. Er ist darüber sehr verärgert und entschließt sich, eine zweite Sparkasse zu gründen. Zu diesem Zweck spricht er mit einigen Geldleuten, vor allem mit dem Apotheker Gerr. Kaufmann Fischer lädt zu einer Sitzung in sein Haus ein. Es wird beschlossen, eine zweite Sparkasse mit dem Namen „Mattersdorfer Spar- und Darlehensverein“ zu gründen. Fischer lässt neben seinem Haus ein stockhohes Gebäude errichten, in dem das neue Geldinstitut untergebracht wird und fast 65 Jahre lang seinen Sitz hat. Das ist das Haus, in dem der Maurermeister Postl vergessen hat, einen Stiegenaufgang vorzusehen. Dieser „Spar-

Grundeigentümer

Georg Kurz

- 1703** Magdalena Koch Kauf um 200 f
Georg Matkowitsch H= 22. 2. 1705 Christina
- 1717** Hans Zöchmeister/Eva durch Tausch mit einem anderen Haus
- 1721** Josef Handler käuflich um 100 f
- 1748** Leonhard Handler erblich
- 1786** Katharina geb. Handler verhehlicht mit Balthauser Weber laut Waisenbuch Wert 300 f
- 1826** Franz Weber überkommen Wert 300 f
Johann Fischer/Katharina Kieteubl
Johann Fischer/Emilia Kräftner Sohn
Johann Sommerer/Maria Fischer Tochter

und Darlehensverein“ funktioniert bald sehr gut. Man nennt ihn die „untere Kasse“. Wenn auch gegeneinander, so haben beide Kassen für Mattersdorf und den ganzen Bezirk segensreich gewirkt. Sie haben das Kreditwesen in geregelte Bahnen gebracht und jeden Zinswucher unmöglich gemacht. Nach dem „Umbruch“ werden beide Kassen zur Volksbank vereinigt.



Das Haus Bahnstraße 1 in den 1920er Jahren



Der Zubau für die Bank



Hauseigentümer Balthauser Weber

Grabstein von Johann Weber ein Sohn von Balthauser gestorben 1814. Dieser Grabstein ist pyramidenförmig. Er trägt kein Kreuzzeichen wie üblich. Er hat eine Sanduhr eingraviert. Es ist ein Hinweis dafür, dass dieser junge Johann Weber einer Freimaurerloge angehörte, wie viele gutsituierten Menschen, Künstler und Freischaffende damals. Dieser Grabstein war einmal der älteste im Friedhof. Er dürfte der Säuberungswelle zum Opfer gefallen sein.



Das Sommerer Haus im Jahr 2024, rechts der Zubau heute Textilhaus Hammer

Untere Sparkasse (Bahnstrasse 3)



Bahnstraße 3 heute 2024

Hier befindet sich die zweite Mattersburger Sparkasse mit dem Namen „Mattersdorfer Spar- und Darlehensverein“. Das Haus wird im Garten des Sommerer Hauses gebaut. Nach der Vereinigung der beiden Mattersburger Sparkassen vermietet der Eigentümer Sommerer an das Schuhgeschäft Speil. Das Schuhgeschäft Speil zieht später in die Judengasse und das Lokal beherbergt dann das Hammer Modegeschäft.

Auer Haus (Bahnstrasse 5)

Bekannte Eigentümer

Philipp

Sebastian Steiger/Gertraud

Andreas Kittinger/Magdalena

Hans Stipschitz H= 24. 2. 1708 Rosina

Reisenberger

1741 Philipp Stipschitz allein ererbt. Sohn Paul Stipschitz /Anna Maria Koller H=17. 2. 1784

1802 Mathias Wohlfarth/Barbara Langecker erblich Wert 300 f H=17. 10. 1784

1827 Sebastian Wohlfarth/Elisabeth Wohlmut erblich Wert 300 f

1842 Georg Auer durch seine Frau Anna Maria Wohlfarth

Sohn Georg/Katharina Schwammel Heirat am 18. 5. 1869

Sohn Johann Auer/Elisabeth Rupp

Johann, Sohn wird hier geboren, wohnt aber mit Maria Wilfing in der Königstraße

Das nächste Haus war das Auer Haus. Darüber gibt es nur zu berichten, dass dieses Haus noch Anfangs des 20. Jahrhundert mit Stroh gedeckt war.



Das Auer Haus im Jahre 2024

Kitaibel Haus (Bahnstrasse 7)

Das nächste Haus ist das Kitaibel Haus. In diesem Haus wird der vor allem in Ungarn bekannte Wissenschaftler Paul Kitaibel geboren.

Dr. Paul Kitaibel

Gegenüber dem Pfarrgarten liegt das Haus, in dem im Jahre 1757 der große Wissenschaftler Paul Kitaibel als Sohn einer Bauernfamilie geboren wird.

Kitaibel besucht die alte Volksschule bei der Kirche. Er ist ein ausgezeichnete Schüler und soll, wie General Berger, Priester werden. Er setzt seine Schulbildung in Ödenburg fort und besucht schließlich die Lateinschule in Raab. In den höheren Schulen, aber auch an der Universität wird der Unterricht in deutscher und lateinischer Sprache erteilt. Schon in Raab bemerkt man Kitaibels außergewöhnlichen Wissensdurst über Vorgänge in der Natur. Es wird ihm deshalb ermöglicht, die Universität in Ofen – Buda zu besuchen, wo er zunächst Jus studiert.

Bald aber wechselt er zur medizinischen Fakultät und erwirbt im Jahre 1785 sein Doktordiplom. Sein leidenschaftlicher Wissensdrang und die Fähigkeit Naturerscheinungen zu erkennen, lässt ihn zum Forscher auf mehreren Gebieten werden. Man anerkennt seine Genialität und so wird er bereits in jungen Jahren als Professor an die Universität Ofen berufen.



Als Arzt beschäftigt er sich intensiv mit der Chemie, die damals noch in den Kinderschuhen steckt. Eine bahnbrechende Entdeckung ist der Chlorkalk. Er benutzt als erster den Chlorkalk zum Bleichen von Textilien. Ebenso gelingt es ihm, die Blausäure in reinem Zustand herzustellen.

Erwähnenswert ist noch, dass Kitaibel gleichzeitig Assistent des medizinischen, chemischen und botanischen Lehrstuhls an der Universität Ofen ist, was seine geistige Vielfalt beweist. Die Botanik wird aber immer mehr sein Lieblingsfach.

Auf Grund seiner Fähigkeiten bekommt er den Auftrag, sämtliche mineralhaltigen Gewässer Ungarns zu analysieren. Trotz schlechter Straßenverhältnisse bereist er das ganze Land, immer auf der Suche nach Mineralien, unbekannt Pflanzen und Tieren. Einer seiner großen Entdeckungen ist die Tellur – Formation, die er in den Erzen der Börzsönyer Berge findet.

Kitaibel legt bei diesen Entdeckungsreisen an die 20.000 Kilometer zurück, teils mit dem Pferdewagen, als Reiter, aber auch viel zu Fuß. Über das damalige Ungarn hinaus bereist er Teile der Alpen bis zur Adria und das Gebiet um den Fluss Piave.

Sein Steckpferd ist es, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse zu beschreiben. So berichtet er aus Börzsöny etwas merkwürdiges: Ich kam an einen Ort, den man Deutsch – Pilsen nennt, der in den südwestlichen Karpaten liegt und verstand die eigentümliche Sprache dieser Bevölkerung nicht.

Bekannte Eigentümer

Blasy Soller
Veronika Klampfer

1703 Michael Spaihmann/Anna Klampfer Tochter von Veronika

1721 Jacob Spaimann erblich von seinem Vater

1754 Georg Leuthgeb/Regina um 100 f erkauf

1766 Paul Kühleufl/Franziska gekauft um 553 f

1777 Franziska Kühleufl erbt das Haus

1794 Andreas Primes heiratet die Tochter Katharina laut Übergabebrief im Wert von 800 f

1830 Andreas Primes erblich Wert 800 f

1834 Übergabe an Johann Primes/Maria Beidl
Andreas Primes/Rosalia Hofer
Johann Primes/Maria Kopp
Johann Primes/Barbara Wohlfarth

Sie ist weder ungarisch, noch slawisch, aber auch nicht deutsch. Ich frage daraufhin den Pfarrer des Ortes, welche Sprache man hier eigentlich spreche. Dieser erklärt mir, dass hier das älteste noch erhalten gebliebene Deutsch gesprochen wird. Die Bewohner dieses Tales sind vor rund tausend Jahren hier sesshaft geworden und bleiben zwischen den Bergen abgeschlossen von der Außenwelt. Sie kommen Jahrhunderte hindurch nie mit anderen Volksgruppen zusammen, höchstens kurz mit nomadisierenden Slawen aber niemals mit Deutschen. So habe man ein Urdeutsch erhalten, wie man es zur Zeit Karls des Großen sprach.

Im Jahre 1806 beschließt er seine Heimatgemeinde zu besuchen, um auch hier Entdeckungen auf dem Gebiet der Botanik zu machen. So hat er in Wiesen einen versteinerten Baumstamm gefunden. Er bereist auch das angrenzende Niederösterreich und einen Teil der steirischen Alpen. Bei Baden hat er einige bisher unbekannte Pflanzen entdeckt.

Während des Heimatbesuches wird er krank und hält sich daher vier Monate bei seinem Bruder in Walbersdorf (Pfarrer) auf. Von da an ist es mit seiner Gesundheit schlecht bestellt.

Bei seinen Reisen entdeckt er 1.015 Pflanzen. Auf Grund dessen wird er 1810 zum Direktor des Botanischen Gartens der Universität Ofen ernannt.

Sein universales Wissen bewirkt, dass man ihn beauftragt, die Ursachen des Erdbebens zu studieren, das sich am 10. Jänner 1806 in Moor, im Bakony – Vertes Gebiet ereignete. Seine seismographischen Aufzeichnungen gehören zu den ersten überhaupt und werden von in- und ausländischen Geophysikern als bahnbrechend bezeichnet.

Kitaibel ist auch im Ausland als Wissenschaftler anerkannt. Er erlangt als Gelehrter und Forscher um die Jahrhundertwende Weltruf. Kitaibel wird in elf ausländischen Akademien der Wissenschaften zum Mitglied gewählt. Von der Akademie in Petersburg erhält er in feierlicher Aufmachung ein



Gedenktafel an der Schule von Kitaibel in Sopron

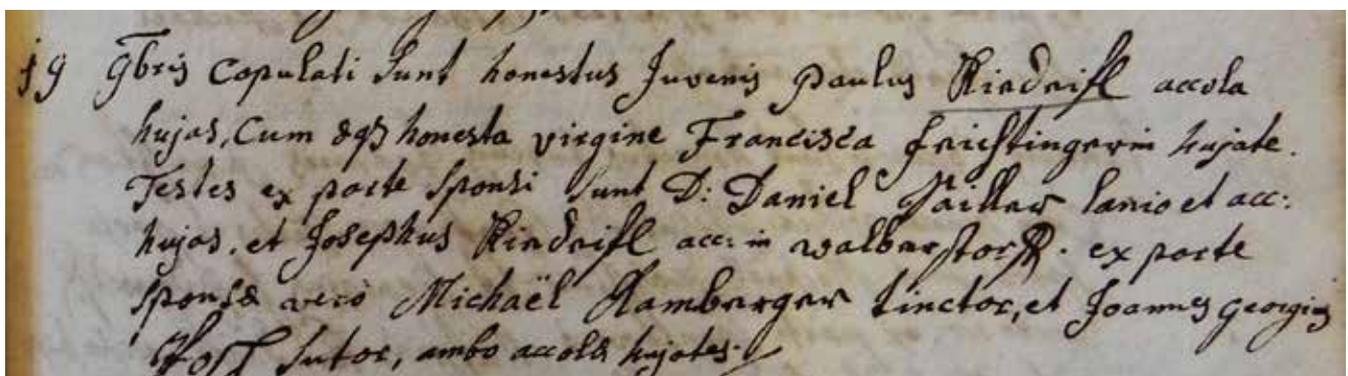
Diplom. Selbst mit Goethe steht er im häufigen Meinungsaustausch.

Kitaibel stirbt 1817 an einem Nierenleiden und wird in Pest begraben. Der Friedhof wurde längst aufgelassen. Nur eine Büste Kitaibels im Botanischen Garten der Universität in Budapest erinnert noch an sein dortiges Wirken.

Kitaibel ist leider in seiner Heimat nur wenig bekannt. Er hat auch keine Nachkommen hinterlassen. Er heiratet 1798 eine Ungarin, doch diese Ehe bleibt kinderlos. Bezeichnend ist, dass er die ungarische Sprache nur gebrochen beherrscht. Er verwendet sie kaum, den die Umgangssprache der gehobenen Schichten ist die deutsche Sprache. Auch Latein spielt eine gewichtige Rolle.



Enthüllung einer Gedenktafel am 25. Mai 1957



Eintrag im Heiratsbuch von Mattersdorf vom 9. 11. 1754



Das Kitaibelhaus vor 1951



Der Hof vom Kitaibelhaus



Das Haus nach dem Umbau



Neuerbautes Baujuwel

Bahnstraße 9

Zur Zeit Kitaibels gehört diese Parzelle auch seinem Vater Paul.

Eigentümer Bahnstraße 9

Kurz

1703 Hans Stipschitz durch Kauf 123 fl.

1739 Hans Hofmann/Elisabeth durch Kauf um 100 f.

1743 Michael Rauchenladner/Elisabeth durch Heirat der Witwe Elisabeth

Johann Georg Arnold/Elisabeth durch Heirat der Witwe Elisabeth

1754 Paul Kitaibl ledigen Stand durch Kauf um 600 f.

1777 Franziska Kitaibl

1782 Anna Maria Witwe nach Georg Lichtscheidl verehelicht mit Josef Wippel und 260 f.

1832 Anton Schmidt nach absterben seines Weibes Anna Maria erblich Wert 200 f.

Anton Schmidt/Katharina Haidenwolf geb. Karner

1879 Anton Rottensteiner/Katharina Schmidt, Katharina stirbt am 2. 7. 1883

1883 Anton Rottensteiner W /Anna Koller Heirat bereits am 11. 9. 1883

Johann Rottensteiner Sohn geb. am 27. 1. 1893

Rudolf Giefing

Ferdinand Giefing



Die Überreste der Trafik des Ferdinand Giefing

Deischler Haus (Bahnstraße 11)

Das letzte Haus unseres Spazierganges ist das alte Deischler Haus. Es ist auf dieser Straßenseite bis 1852 auch das Letzte. Von dort weg beginnt der Pfarrgarten. Schon 1719 verkauft der Pfarrer Dr. Paul Gerstl einen Teil des Gartens an die Judengemeinde zur Vergrößerung ihres Friedhofes. 1852 verkauft Josef Polgar den Rest für die Errichtung von Wohnhäusern.

1896 wird mit Johann Deischler ein Abkommen getroffen, wonach er gegen 2.700 fl. mit seinem Haus (Bahnstraße 11) hinein rücken soll, um den Weg beim Pfarrhof verbreitern zu können, von diesem Betrag zahlt die Gemeinde 20%, davon soll die Judengemeinde 1/5 tragen, vom Komitat werden die 20% auf 698 fl erhöht.



Eigentümer Bahnstraße 11

Paul Khratt

Andreas Wagner/Maria

Paul Fürst

1693 Gregor Wagner Kauf um 42 f.

1703 Gregor Kurz durch Tausch

1717 Stefan Koch durch ordentlichen Kauf um 45 f.

1727 Hans Leeb/Rosina käuflich um 45 f.

1793 Lorenz Deischler

1829 Georg Deischler gekauft um 350 f.

Johann Deischler/Elisabeth Grafl

Georg Deischler/Magdalena Leitgeb

Johann Deischler/Anna Friesenbiller bis 1925 ?

Literatur

- Seite 13 Kaufcontract EFA Burg Forchtenstein Amtsprotokoll Prot. 7005 fol. 652
23 Contract EFA Burg Forchtenstein D. Dir. 3676/1857
27 Kaufcontract 1838 EFA Burg Forchtenstein Amtsprotokoll Prot. 647 fol. 24
27 Testament EFA Burg Forchtenstein Waisenbuch Prot. 207 fol. 145
28 Kaufbrief EFA Burg Forchtenstein Amtsprotokoll Prot. 6791 fol. 523
28 Waisenbuch EFA Burg Forchtenstein Prot. 207 fol. 143
35 Wolpert EFA Burg Forchtenstein D. Dir. 7332/1820
36 Amtsprotokoll EFA Burg Forchtenstein Prot. 7005 fol. 514
40 Amtsprotokoll EFA Burg Forchtenstein Prot. 647 fol. 46
40 Sprengstoff EFA Burg Forchtenstein Contracte Prot. 6807 fol. 599
41 Branntwein EFA Burg Forchtenstein Rentrechnung 1852
26 Bgl. Forschungen Kurt Ryslavy Materialien zur Geschichte der Apotheken und Apotheker
in Burgenland fol. 160
45 Ernst Löger, Heimatkunde Bezirk Mattersburg fol. 146
Anton Steiger, Erinnerungen an Alt - Mattersburg
Hans Paul, 50 Jahre Mattersburg
Lorenz Chronik

Bildnachweis

- Sammlung Ehrenreich (1)
Fotoarchiv der Stadtgemeinde Mattersburg (10)
Fotoarchiv 70er Haus (2)
EFA Burg Forchtenstein (4)
Restliche Fotos Sammlung Steiger

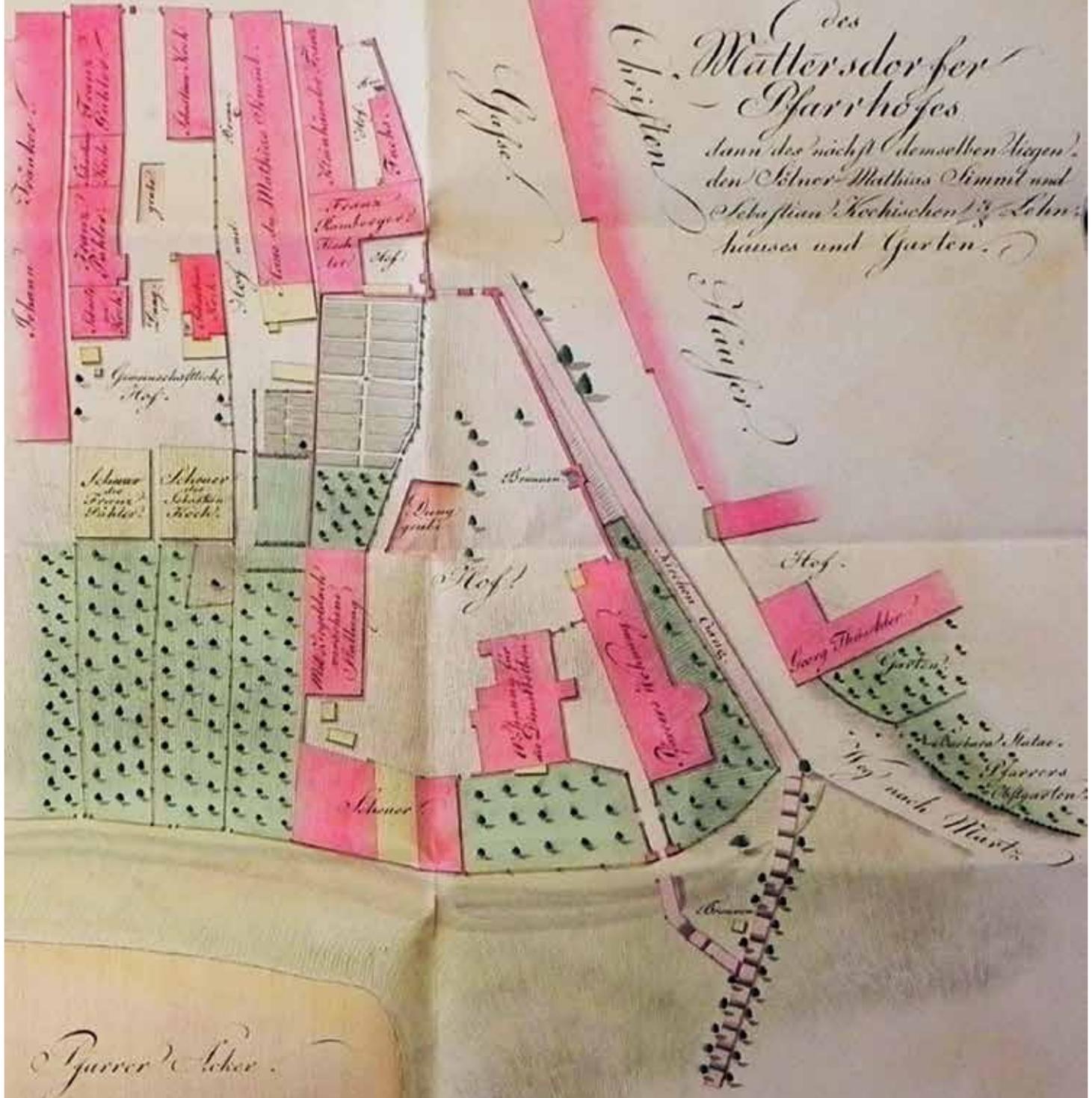
Judenhaus.

Vulka Fluss.

Situations Plan

des
Wattersdorfer
Pfarrhofes

Sann des nächst demselben liegen den
den Söner Mathias Simmel und
Sebastian Kochischen 2/3 Loh-
hauses und Garten.



Pfarrer's Loh.